

Chiesa Evangelica
Luterana in Italia
Evangelisch-Lutherische
Kirche in Italien



INSIEME

74. Jahrgang | Anno 2023 | Nr3

MITTEINANDER

Foto: Im Dialog. Foto di Dima Pechurin, Unsplash.



Dialog und Gemeinschaft
Dialogo e comunione



p.7



p.10



p.13



p.20



p.23

Inhalt

PFARRERSWORT

- 3 Raum schaffen in uns

DIALOG UND GEMEINSCHAFT

- 4 Die Chance des Dialogs
7 Utopie und Dystopie
9 Woher kommt's und wohin führt's?
13 Christus und Pilatus

DER THEOLOGE ANTWORTET

- 15 Ist das etwas Ansteckendes, Gemeinschaftssin?

IM DIALOG

- 16 Der lutherisch - römisch katholische Dialog
18 Der lutherisch - orthodoxe Dialog
20 Anglikaner und Lutheraner

AUS DER ELKI

- 22 Synode 1: aus den Grussworten der Gäste
24 Synode 2: meine erste Synode
25 Ökumene in Bari
26 Die Bibel zieht durch Venedig
27 Meran träumt vom Projekt Angelica
28 Prädikantentreffen in Florenz
30 Das Frauennetzwerk hat eine neue Nationalreferentin
31 Pfarrer Hanno Wille-Boysen stellt sich vor

Indice

SALUTO DEL PASTORE

- 3 Fare spazio dentro di noi

DIALOGO E COMUNIONE

- 4 L'opportunità del dialogo
7 Utopia e distopia
9 Da dove nasce e dove porta?
13 Cristo e Pilato

IL TEOLOGO RISPONDE

- 15 Il senso di comunità è qualcosa di contagioso?

IN DIALOGO

- 16 Il dialogo luterano-cattolico romano
18 Il dialogo luterano-ortodosso
20 Anglicani e luterani

DALLA CELI

- 22 Sinodo 1: dai saluti degli ospiti
24 Sinodo 2: il mio primo Sinodo
25 Ecumene a Bari
26 La Bibbia attraversa Venezia
27 Merano sogna il progetto Angelica
28 I predicatori s'incontrano a Firenze
30 La rete delle donne ha una nuova referente nazionale
31 Il pastore Hanno Wille-Boysen si presenta

Miteinander

ist das Organ der
«Evangelisch-Lutherischen Kirche in Italien»



Insieme

è l'organo della
«Chiesa Evangelica Luterana in Italia»

mit Geschäftssitz im Dekanat in Rom •
con sede legale a Roma nel Decanato

Via Aurelia Antica, 391 - 00165 Roma
Tel. 06 66 03 01 04 - Fax 06 66 01 79 93
E-Mail: decanato@chiesaluterana.it

Herausgeber • Editore:

Konsistorium der Evangelisch-Lutherischen Kirche
in Italien / Concistoro della Chiesa Evangelica
Luterana in Italia

**Verantwortlicher Direktor • Direttore
responsabile:** Christiane Schröder-Werth

Chefredakteurin • Capo redattrice:
Christiane Groeben

Redaktion • Redazione:

Pfarrer/Pastore Michael Jäger
(Theologe/teologo), Caroline von der Tann,
Nicole Dominique Steiner, Roberto Tresoldi,
Margherita Groeben, Dekanat/decanato (Layout),
Cecilia Bazzini (Graphik/grafica)

E-mail: miteinander@chiesaluterana.it /
insieme@chiesaluterana.it

Druck • Stampa: A. Weger, Bressanone - Brixen

Auflage • Tiratura:

2.600 - n. 3/2023
Autor. Trib. Bolzano 26/11/1968, n° 39/49

Spenden für die Zeitschrift • Offerte per la rivista:

«ELKI / CELI - Miteinander / Insieme»
c/c bancario in Italia: Banca Prossima
IBAN IT 96 A 03359 01600 100000061391
BIC: BCITITMX -
Verwendungszweck/causale:
Miteinander/Insieme.

Raum schaffen in uns



Fare spazio dentro di noi

Bei einem Treffen mit den Pfarrern von Torre Annunziata zur Entwicklung des Hafens hatte ich folgendes Bild vor Augen: Ich bin eingeladen, mich gleichberechtigt an öffentlichen Initiativen zu beteiligen. Das ist logisch, aber vielleicht nicht immer selbstverständlich.

Ich wurde an das Gebet erinnert, das wir als lutherische Gemeinde auf dem Kreuzweg hier in Torre Annunziata gesprochen haben: Darin ging es um die sozialen Probleme der Stadt. Ich wies meine katholischen Kollegen darauf hin, dass dies nicht meine Gedanken waren, sondern dass das Gebet uns von den Veranstaltern zugewiesen worden war.

Diese Geschichte bringt zum Ausdruck, dass Dialog und Gemeinschaft nicht etwas sind, das man am Schreibtisch plant, sie geschehen einfach, manchmal auf unerwartete und vielleicht sogar ironische Art und Weise. Sicher müssen wir Berührungspunkte zu suchen und vor allem die Grundlagen dazu schaffen, wie uns auch das Johannesevangelium des letzten Sonntags aufzeigt (Joh. 14,15-21).

Wie können sich die Jünger an die Worte Jesu erinnern und sie in die Tat umsetzen, und woher nehmen sie die Kraft, die der Herr ihnen durch seine Gegenwart verliehen hatte?

Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten. Wer Jesus liebt, wird von seinem Interesse für uns ergriffen, wird von seinem Engagement, uns zu helfen, eingenommen. Den Sinn des Lebens verstehen, sich nicht um sich selbst, sondern mehr um die anderen sorgen, auf einen Gott vertrauen, der auch Vater ist. Jesus zu lieben bedeutet, sich von seinen Worten und Taten erreichen lassen, egal aus welcher Entfernung. Das schafft die Bereitschaft in uns Christinnen und Christen, den Dialog und den Austausch mit anderen zu suchen. Wenn Jesus uns gezeigt hat, dass Gott stets am Leben aller Menschen teilgenommen hat, auch am Leben derer, die von den geistlichen Würdenträgern seiner Zeit als unwürdig und verachtenswert betrachtet wurden, wenn er sie als liebender Vater und liebende Mutter aufgesucht hat und sich sogar mit ihnen identifiziert hat... dann kann uns das nicht unberührt lassen.

Zwischen der Liebe zu Jesus und der Befolgung seiner Worte besteht eine identitäre und zirkuläre Beziehung. Und mit Liebe ist hier nicht ein Gefühl oder eine Anforderung gemeint. Ihn zu lieben bedeutet, in uns Raum schaffen, damit wir sein Wort hören können, damit es uns ergreift und uns zu einem entsprechenden Verhalten gegenüber anderen anleitet. Das kann nur geschehen, wenn wir Gott vertrauen, der uns mit seinem Geist, dem Parakleten, der von Jesus „zu Hilfe gerufen“ wurde, beisteht und uns nicht allein lässt.

Pfarrer Alberto Rocchini, Torre Annunziata - Übersetzung: Kerstin Gros

Durante un recente incontro con i parroci di Torre Annunziata sul futuro sviluppo del porto, mi è apparsa come una fotografia: sono invitato a partecipare alle iniziative pubbliche in un rapporto alla pari. Logico, ma forse non sempre scontato.

Mi fu ricordata la preghiera che, come Comunità luterana, pronunciammo alla via crucis cittadina: si nominavano i diversi problemi sociali di Torre Annunziata. Con un sorriso precisai ancora una volta ai colleghi cattolici che non si trattava di pensieri miei ma che la preghiera ci fu assegnata dagli organizzatori.

Credo che questa vicenda esprima che il dialogo e la comunione non sono un successo che costruiamo a tavolino e di cui possiamo fregiarci ma semplicemente accadono, a volte in modo inaspettato e magari anche ironico. Certamente, dobbiamo essere aperti, cercare i punti di contatto e soprattutto costruire sulle basi, come anche ci mostra il vangelo da Giovanni secondo il Lezionario Ecumenico di domenica scorsa (Gv 14,15-21).


Come potranno i discepoli ricordarsi le parole di Gesù e metterle in pratica, dove prenderanno la forza che il maestro dava loro con la sua presenza?

Se mi amate, osserverete i miei comandamenti. Chi ama Gesù, è stato colpito dal suo interesse per noi, è preso dal suo impegno per aiutarci. A capire il senso del vivere, a non preoccuparci troppo per noi stessi ma più per gli altri, ad avere fiducia in un Dio che è anche Padre. Amare Gesù significa lasciare che le sue parole e i suoi gesti ci arrivino, non importa da quale distanza, e ci afferrino.

È questo che dovrebbe sorreggere la volontà di noi cristiani a cercare il dialogo con gli altri e la condivisione. Se Gesù ci ha mostrato che Dio ha sempre partecipato alle vicende di tutti, anche di quelli che le autorità spirituali del suo tempo consideravano indegni e disprezzati, se li ha cercati come un Padre e una Madre amorevole, se addirittura si è identificato con loro...questo non può lasciarci chiusi in noi stessi. Fra amore per Gesù e seguire le sue parole c'è un rapporto di identità e circolarità. Per amore è evidente che non si intende un sentimento né un requisito. Amarlo significa fare spazio dentro di noi, perché possiamo sentire la sua parola, perché ci coinvolga, e abbia la forza di guidare i nostri comportamenti con gli altri.

Tutto questo non può essere solo uno sforzo nostro. Possiamo realizzarlo se ci fidiamo di Dio, che ci assiste con il suo Spirito, il Paraclito, "chiamato in aiuto" da Gesù, che non ci lascia soli.

Pastore Alberto Rocchini, Torre Annunziata



Thema verfehlt oder die Chance des Dialogs

Andare fuori tema o l'opportunità del dialogo

Im Mittelpunkt unserer modernen Gesellschaft steht die Kommunikation. Kommunizieren ist ein Must. Social Media. Das Füttern der verschiedenen Kanäle kann Stunden in Anspruch nehmen. Fotos, Selfies, Kurztexthe verfassen, die neuesten Posts anschauen, liken, weiterposten. Facebook Instagram, Twitter, TikTok, LinkedIn, WhatsApp, Messenger, Telegram, BeReal, Snapchat, Wechat, Pinterest und wie sie alle heißen. Dialog als Basis von Kommunikation? Das Kommunikationsquadrat von Friedemann Schulz von Thun längst out?

Kennen Sie das noch? Das grün-blau-rot-gelbe Kommunikationsquadrat von Schulz von Thun? Sachinformation (worüber ich informiere), Selbstkundgabe (was ich von mir zu erkennen gebe), Beziehungshinweis (was ich von meinem Kommunikationsgegenüber halte und wie ich zu diesem/dieser stehe) sowie Appell (was ich mit meiner Kommunikation von meinem Gegenüber erreichen möchte). Mitteilen, informieren, verständlich sein, sich darauf einlassen, aufnehmen, verstehen und verstehen wollen. Klingt eigentlich ganz einfach und wird dabei immer komplizierter. Das Ziel wäre eine unmissverständliche Kommunikation. Aber der Idealfall ist selten Norm. Das Problem heute ist, dass das Gegenüber oft gar nicht definiert ist. Social Media. Hmmm. Im Kontakt mit der ganzen Welt, über alle Grenzen hinweg in Nanosekunden. Ein Klick und schon gehen überall Fenster auf. Oder zu. Der Dialog bleibt dabei allerdings oft auf der Strecke. Dialog ist zweibahnig.

Wer glaubt, mit
aller Welt im
Dialog zu
stehen, steht
nicht selten
allein

Chi crede
di essere
in dialogo con
il mondo intero
spesso è solo

Fig 1
Social media. Foto Gerd
Altmann, Pixabay

La comunicazione è al centro della nostra società moderna. Comunicare è un dovere. I social media. Alimentare i vari canali può richiedere ore. Foto, selfie, scrivere brevi testi, guardare gli ultimi post, mettere mi piace, postare. Facebook, Instagram, Twitter, TikTok, LinkedIn, WhatsApp, Messenger, Telegram, BeReal, Snapchat, Wechat, Pinterest e compagnia bella. Il dialogo come base della comunicazione? Il quadrato della comunicazione di Friedemann Schulz von Thun è ormai fuori moda da tempo?

Ve lo ricordate? Il quadrato della comunicazione verde-blu-rosso-giallo di Schulz von Thun? Informazione fattuale (ciò su cui sto informando), rivelazione di sé (ciò che sto rivelando di me stesso), indicazione di relazione (ciò che penso della persona con cui sto comunicando e come mi relaziono con lei) e appello (ciò che voglio ottenere con la mia comunicazione dal mio interlocutore). Comunicare, informare, essere comprensibili, coinvolgere, assorbire, capire e voler capire. Sembra abbastanza semplice, ma sta diventando sempre più complicato. L'obiettivo sarebbe una comunicazione senza ambiguità. Ma il caso ideale è raramente la norma. Il problema oggi è che spesso l'interlocutore non è affatto definito. I social media. Hmmm. In contatto con tutto il mondo, attraverso tutti i confini in un nanosecondo. Basta un clic e le finestre si aprono ovunque. O si chiudono. Ma il dialogo spesso cade nel dimenticatoio. Il dialogo è bidirezionale. Come il quadra-

Wie das Kommunikationsquadrat. Hin und Zurück. Ping-Pong. Verstehen und verstanden werden. Austausch. Dazu kommt es nur zu oft nicht und wer glaubt, mit aller Welt im Dialog zu stehen, steht nicht selten allein. Kommunikation und Dialog gehören zusammen, oder? Im Dialog stehen, das impliziert eine Gemeinsamkeit. Einen Austausch. Definition Dialog in Google: „Von zwei oder mehreren Personen abwechselnd geführte Rede und Gegenrede; Zwiegespräch, Wechselrede. Und: Gespräche, die zwischen zwei Interessengruppen geführt werden mit dem Zweck des Kennenlernens der gegenseitigen Standpunkte o. Ä.“ Aber wahrscheinlich bin ich jetzt vom Thema abgeirrt. Dialog und Gemeinschaft. Die Möglichkeiten und die Schwierigkeiten des Dialogs. Eigentlich wollte/sollte ich darüber schreiben. Mir fällt eine Szene ein. Ein Abendessen mit Nachbarn. Nette Leute. Man kennt sich oberflächlich. Smalltalk. Hier geht es (noch) gar nicht so sehr ums Verstehen, wir bewegen uns an der Oberfläche. Ein bisschen von allem. Wetter, Gossip, Politik, Familie, Beruf. Es gibt viele Möglichkeiten, miteinander zu reden, ohne sich in Gefahr von Glatteis zu begeben. Oder nicht? Das betreffende Paar gehört einer als protestantisch definierten Religionsgemeinschaft an. Wie ich also. Sie sind sehr gläubig, sehr in ihrer Kirche engagiert. Schön, da finden sich Gemeinsamkeiten, denke ich. Austausch. Verstehen. Aber bald merke ich, dass dem nicht ganz so ist. Vorsicht Glatteis. Das Thema kommt auf die Patientenverfügung. Und schon flackert ein rotes Licht auf. Was für mich selbstverständlich ist und auch für meine Kirche, sich rechtzeitig entscheiden, lebensverlängernde Maßnahmen zu verweigern, die im Grunde nur das Leiden verlängern, aber keine Lebensqualität mehr garantieren. Das Recht auf ein Sterben in Würde, auf Selbstbestimmung, im Sinne einer bewussten und wohlüberlegten Entscheidung, im Sinne des Grundrechts auf Palliativbehandlung statt therapeutischem Übereifer ausgeliefert zu sein, ist in den Augen meiner Gegenüber gleichbedeutend mit aktiver Sterbehilfe und Selbstmord. Achtung. Themawechsel ist angesagt. Die Rede kommt auf Bekehrungserlebnisse. Ob ich mich an meine Bekehrung erinnere? Auf den Augenblick, in dem ich den Heiligen Geist empfangen habe. Jetzt schaue ich etwas hilflos drein. An meine Taufe erinnere ich mich natürlich nicht mehr. Aber wir reden von zwei ganz unterschiedlichen Dingen. Und doch haben wir als Basis

**Den anderen
anerkennen,
auch oder
gerade, weil
er anders ist**

**Riconoscere
l'altro, anche o
proprio perché
è diverso**



to della comunicazione. Avanti e indietro. Ping-Pong. Capire ed essere capiti. Scambio. Troppo spesso questo non avviene e chi crede di essere in dialogo con il mondo intero spesso è solo.

La comunicazione e il dialogo vanno di pari passo, non è vero? Essere in dialogo implica un terreno comune. Uno scambio. Definizione di dialogo in Google: "Discorso e replica condotti alternativamente da due o più persone; colloquio a due, discorso alternato". E "conversazioni condotte tra due gruppi di interesse allo scopo di far conoscere i rispettivi punti di vista, o simili". Ma probabilmente ora sono andata fuori tema. Dialogo e comunità. Le possibilità e le difficoltà del dialogo. In realtà volevo/dovevo scrivere di questo. Mi viene in mente una scena. Una cena con i vicini. Persone simpatiche. Ci conosciamo superficialmente. Chiacchiere. Qui non si tratta (ancora) tanto di capire, ci muoviamo in superficie. Un po' di tutto. Tempo, pettegolezzi, politica, famiglia, lavoro. Ci sono molti modi per parlarsi senza rischiare di finire su un terreno insidioso. Non è così?

La coppia in questione appartiene a una comunità religiosa che si definisce protestante. Come me, quindi. Sono molto devoti, molto impegnati nella loro Chiesa. Credo che si possa trovare un terreno comune. Scambio. Comprensione. Ma presto mi rendo conto che non è proprio così. Attenzione al terreno insidioso. Si parla di testamento biologico. E già si accende una lucetta rossa. Quello che per me, e anche per la mia Chiesa, è scontato, cioè decidere per tempo di rifiutare le misure di prolungamento della vita che fundamentalmente protraggono solo la sofferenza ma non garantiscono più una qualità di vita. Il diritto a morire con dignità, all'autodeterminazione, nel senso di una decisione consapevole e ponderata, nel senso del diritto fondamentale alle cure palliative invece di essere in balia dell'eccesso di zelo terapeutico, equivale agli occhi dei miei interlocutori all'eutanasia attiva e al suicidio. Attenzione. È necessario cambiare argomento. Stiamo parlando di esperienze di conversione. Ricordo la mia conversione? Il momento in cui ho ricevuto lo Spirito Santo. Ora sembra un po' perplessa. Naturalmente non ricordo il mio battesimo. Ma stiamo parlando di due cose molto diverse. Eppure abbiamo come base un libro, una parola. La Bibbia. Ma qui ci troviamo di fronte a chi prende la parola stessa come verità inconfutabile e a chi

ein Buch, ein Wort. Die Bibel. Aber hier steht sich gegenüber, wer das Wort an sich als unwiderlegbare Wahrheit nimmt und wer es auslegt. Unser Glaubensbekenntnis könnte nicht unterschiedlicher sein, auch wenn es dieselben Worte hat. Und doch ist gerade hier die Chance für Dialog. Austausch. Wenn jeder von uns bereit ist, auf den anderen einzugehen. Mit teilweise Unverständnis. Auf jeden Fall aber mit Interesse und vor allem mit Respekt. Gemeinschaft im Glauben. Auch wenn der Glaube auf anderen Grundüberzeugungen steht, wenn das Glaubensleben nicht unterschiedlicher sein könnte? Ja. Weil wir uns mit Respekt begegnen und weil wir bei aller Verschiedenheit eine gleiche Wertbasis haben. Nächstenliebe. Oder in modernen Worten Engagement, Empathie. Jenen zur Seite stehen, die Hilfe brauchen. Offen sein. Den anderen anerkennen, auch oder gerade, weil er anders ist. In der Verschiedenheit eine Chance entdecken und das Wunder der Vielfalt der Schöpfung.

Ohne Dialog, ohne Austausch, ohne Auseinandersetzung ist all das nicht möglich. Ich lasse mich auf Dich ein, auch wenn ich Dich nicht (ganz) verstehe. Auch wenn ich deine Auffassungen nicht (alle) teilen kann. Aber ich bin bereit, mich einzulassen. Was nicht heißt, alles zu verstehen oder mich zurückzunehmen. Dialog ist eine Chance. Eine Chance, sich mitzuteilen und den anderen zu erfahren. Eine Chance, zu lernen und weiterzugeben. Eine Chance des gegenseitigen Bereicherns. Eine Chance, Grenzen zu erweitern oder zu bestätigen, sich ihrer bewusst zu werden, sie zu vermitteln. Dialog kann zur Einbahnstraße werden. Dialog kann auch im Unverständnis, im Streit, im Konflikt auseinandergehen. Aber ohne Dialog habe ich nichts von alledem. Ohne Dialog koche ich nur immer wieder meine eigene Suppe und werde nie erfahren, wie ein neues Gericht schmeckt. Ob ich es dann mag, steht auf einem anderen Blatt.

Aber, wo habe ich angefangen? Und wo hat es mich hingeführt? Dialog. Gemeinschaft. Gesellschaft. Genau. Und Social medias und die Gefahr, am Ende allein zu stehen. Oder aber offen für alle Möglichkeiten des Dialogs sein, analog und digital, um immer mehr und immer besser zu verstehen. Beide braucht es. Sich abschotten und gegen moderne Zeiten wettern, ist genauso wenig sinnführend wie sich mit einem Bildschirm zu isolieren. Thema verfehlt?

Nicole Dominique Steiner



**Ich lasse mich
auf Dich ein,
auch wenn ich
Dich nicht
(ganz) verstehe**

**Mi faccio
coinvolgere,
anche se non ti
capisco
(pienamente)**

Fig. 2
Dialog/Dialogo. Foto Gerd
Altmann, Pixabay

Fig. 3
Gesprächsbereit/Pronti al
dialogo. Foto Esther Merbt.
Pixabay

Fig. 4
Friedemann Schulz von Thun,
Kommunikationsquadrat/
Il quadrato della comunicazione

la interpreta. Il nostro credo non potrebbe essere più diverso, anche se ha le stesse parole. Eppure è proprio qui che abbiamo l'opportunità di dialogare. Scambio. Se ognuno di noi è disposto ad ascoltare l'altro. Con parziale incomprendimento. Ma in ogni caso con interesse e soprattutto con rispetto.

Comunità nella fede. Anche se la fede si basa su altre convinzioni fondamentali, se la vita religiosa non potrebbe essere più diversa? Sì. Perché ci trattiamo con rispetto e perché abbiamo la stessa base di valori nonostante tutte le nostre differenze. Amore per il prossimo. O, in parole moderne, impegno, empatia. Stare accanto a chi ha bisogno di aiuto. Essere aperti. Riconoscere l'altro, anche o proprio perché è diverso. Scoprire l'opportunità della diversità e la meraviglia della diversità del creato.

Senza dialogo, senza scambio, senza dibattito, tutto questo non è possibile. Mi faccio coinvolgere, anche se non ti capisco (pienamente). Anche se non posso condividere (tutti) i tuoi punti di vista. Ma sono pronto a coinvolgermi. Il che non significa capire tutto o ritirarsi. Il dialogo è un'opportunità. Un'occasione per condividere e sperimentare l'altro. Un'occasione per imparare e trasmettere. Un'opportunità di arricchimento reciproco. Un'occasione per ampliare o confermare i confini, per prenderne coscienza, per comunicarli. Il dialogo può diventare una strada a senso unico. Il dialogo può anche sfaldarsi nell'incomprensione, nella discussione, nel conflitto. Ma senza dialogo non ho nulla di tutto ciò. Senza dialogo, continuo a cucinare la mia solita zuppa e non saprò mai che sapore ha un nuovo piatto. Che poi mi piaccia o meno è un altro discorso.

Ma da dove ho iniziato? E dove mi ha portato? Il dialogo. Comunità. Società. Esattamente. E i social media e il pericolo di finire da soli. Oppure essere aperti a tutte le possibilità di dialogo, analogico e digitale, per capire sempre di più e sempre meglio. Sono necessarie entrambe le cose. Chiudersi e inveire contro i tempi moderni è inutile quanto isolarsi con uno schermo. Sono andata fuori tema?

Nicole Dominique Steiner

Traduzione: MariaClara Palazzini Finetti

Utopie und Dystopie

Wie social media unser Leben verändern

Noch nie war so viel Information aus aller Welt frei zugänglich wie heute. Freunde, die man längst aus den Augen verloren hat, tauchen plötzlich wieder auf. Man kann finden und kaufen, was man will. Das Internet hat schier unbegrenzte Möglichkeiten. Ein schöner Ort der weltweiten Utopie?

Ich erinnere mich noch genau, als man erstmals mit dem Computer ins Internet konnte, es rauschte und piepste über die Telefonleitung und wir stellten uns vor, wie leuchtende Daten durch das schwarze Universum rasten. Ich gehöre zur sogenannten Generation X, wir sind noch ohne Handy und Internet aufgewachsen, dafür aber mit Faxapparat und Anrufbeantworter. Was die social media angeht, kann meine Generation bei Facebook und WhatsApp noch mithalten, aber bei Instagram und TikTok wird es dann schon eng. Das ist bei der nächsten Generation schon anders. Die Y-Generation, das englische Ypsilon wird wie „why“ (warum) ausgesprochen, weil sie anscheinend so viele Fragen hat, ist zusammen mit dem Internet groß geworden. Die Z-Generation, Z wie „Zoom“, kennt kein Leben mehr ohne Internet. Was bedeutet das für unsere Gesellschaften?

Während das menschliche Gehirn über Hunderttausende von Jahren keine großen Veränderungen erfahren hat, wird auf der anderen Seite vom Bildschirm kräftig aufgerüstet. Die Computer Kapazitäten sind in den letzten Jahren derart exponentiell gestiegen, dass die künstliche Intelligenz in Kürze der menschlichen weit überlegen sein wird. Beginnt hier die Dystopie (düstere Zukunftsvisionen)? Social media docken direkt an dem menschlichen Grundbedürfnis nach Kommunikation an. Sie funktionieren wie Spielautomaten und nutzen menschliche Schwächen aus, aber ohne, dass wir uns dessen bewusst werden. Daran arbeiten riesige Teams von Psychologen und Technikern um sicherzustellen, dass wir immer online sind. Online Präsenz ist das Hauptziel, nicht Kommunikation. Kommunikation ist nur ein Mittel, uns zu Online Präsenz zu

Social media docken direkt an dem menschlichen Grundbedürfnis nach Kommunikation an

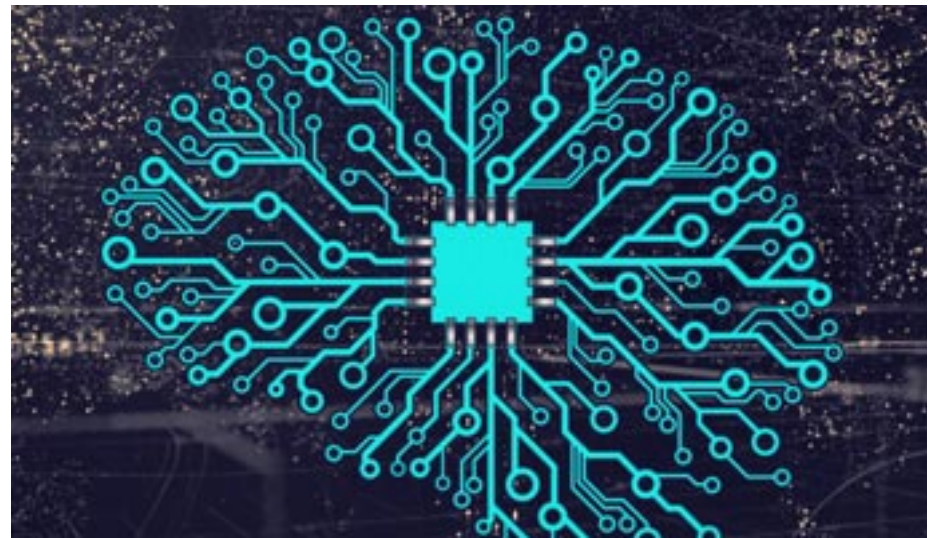
I social media si agganciano direttamente al bisogno umano fondamentale di comunicazione

Utopia e distopia

Come i social media stanno cambiando la nostra vita

Mai come oggi è possibile accedere liberamente a così tante informazioni provenienti da tutto il mondo. Gli amici di cui si erano perse le tracce da tempo riappaiono improvvisamente. Si può trovare e comprare tutto ciò che si vuole. Internet ha possibilità quasi illimitate. Un bellissimo luogo di utopia globale? Ricordo esattamente le prime volte che si poteva accedere a Internet con il computer, si sentivano fruscii e pigolii attraverso la linea telefonica e noi immaginavamo dati incandescenti che sfrecciavano attraverso l'universo oscuro. Appartengo alla cosiddetta Generazione X, siamo cresciuti senza telefoni cellulari e internet, ma con fax e segreterie telefoniche. Per quanto riguarda i social media, la mia generazione riesce ancora a tenere il passo con Facebook e WhatsApp, ma quando si tratta di Instagram e TikTok, le cose si fanno difficili. Per la generazione successiva è diverso. La generazione Y, l'inglese ypsilon si pronuncia "why" perché sembra avere tante domande, è cresciuta insieme a internet. La generazione Z, Z come "Zoom", non conosce più la vita senza Internet. Cosa significa questo per le nostre società?

Mentre il cervello umano non ha subito grandi cambiamenti nel corso di centinaia di migliaia di anni, l'altro lato dello schermo si sta aggiornando velocemente. Le capacità dei computer sono aumentate in modo così esponenziale



verführen. Die Bedeutung von Kommunikation verändert sich dadurch.

Eine Handvoll global agierender privater Unternehmen, bisher so gut wie unkontrolliert, da ihr Wirkkreis weit über den der nationalen Regierungen hinausgeht, hat den öffentlichen Raum übernommen. Bisher sind die Hauptziele der Unternehmen rein wirtschaftlicher Natur: der Nutzer soll weiter scrollen, mehr Freunde einladen, Werbung konsumieren, am Ende kaufen. Das aber reicht als Grundlage für den sozialen Zusammenhalt von Gesellschaften nicht aus. Denn die social media sind weit mehr als nur ein Businessmodell. Sie haben gesamtgesellschaftliche Auswirkungen. Die Möglichkeiten, hier bewusst die Demokratien zu destabilisieren, sind immens. Schon heute werden die Wahlen durch Social Bots, das sind automatisierte Computerprogramme, und gezielte Fake News, manipuliert. Was bedeutet Wahrheit heute?

Beispiel Google. Die Suchmaschine ist in vieler Hinsicht unglaublich nützlich. Aber Google funktioniert nicht wie ein Lexikon, sondern filtert die Antworten nach den persönlichen Vorlieben des Nutzers. Der eine Nutzer erhält auf die Frage „Ist der Klimawandel echt?“ die Antwort: „Der Klimawandel ist eine Lüge“, während der andere erfährt: „In 50 Jahren ist Weltuntergang“. Ein genereller Vertrauensverlust Informationen gegenüber und die Polarisierung der Gesellschaften sind die Folge.

Haben wir Menschen noch Kontrolle über dieses System? Wird es uns eines Tages mit der künstlichen Intelligenz ganz ersetzen? Am Ende ist auch der mächtigste Computer das Ergebnis menschlicher Entscheidungen. Kritiker sind Optimisten, da sie davon ausgehen, dass man etwas besser machen kann.

Caroline von der Tann

**Am Ende
ist auch der
mächtigste
Computer
das Ergebnis
menschlicher
Entscheidungen**

**Alla fine,
anche
il computer
più potente
è il risultato
di decisioni
umane**

negli ultimi anni che l'intelligenza artificiale sarà presto di gran lunga superiore a quella umana. È qui che inizia la distopia (visioni cupe del futuro)?

I social media si agganciano direttamente al bisogno umano fondamentale di comunicazione. Funzionano come slot machine e sfruttano le debolezze umane, ma senza che ce ne rendiamo conto. Enormi squadre di psicologi e tecnici lavorano su questo aspetto per garantire la nostra presenza continua online. L'obiettivo principale è la presenza online, non la comunicazione. La comunicazione è solo un mezzo per sedurci a essere presenti online. Di conseguenza, il significato di comunicazione sta cambiando.

Una manciata di aziende private globali, finora praticamente incontrollate perché la loro sfera di influenza va ben oltre quella dei governi nazionali, ha conquistato lo spazio pubblico. Finora, gli obiettivi principali delle aziende sono puramente economici: l'utente deve continuare a fare lo scrolling, invitare più amici, consumare pubblicità, e alla fine comprare. Ma questo non è sufficiente come base per la coesione sociale delle società. I social media sono molto più di un modello di business. Hanno effetti sulla società nel suo complesso. Le possibilità di destabilizzare deliberatamente le democrazie sono immense. Già oggi le elezioni vengono manipolate dai "social bots", programmi informatici automatizzati, e da fake news mirate. Che cosa significa, oggi, la verità?

Prendiamo ad esempio Google. Il motore di ricerca è incredibilmente utile sotto molti aspetti. Ma Google non funziona come un'enciclopedia, bensì filtra le risposte in base alle preferenze personali dell'utente. Alla domanda "Il cambiamento climatico è reale?" un utente riceve la risposta: "Il cambiamento climatico è una bugia", mentre un altro apprende: "Il mondo finirà tra 50 anni". Il risultato è una generale perdita di fiducia nelle informazioni e la polarizzazione delle società.

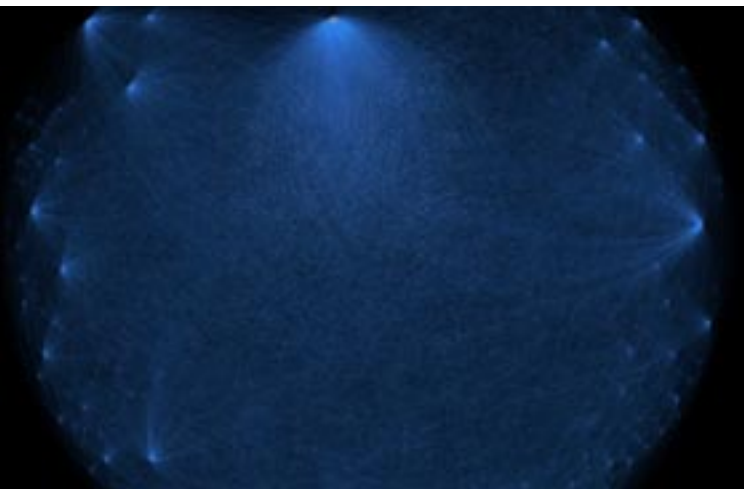
Noi esseri umani abbiamo ancora il controllo su questo sistema? Un giorno ci sostituirà completamente con l'intelligenza artificiale? Alla fine, anche il computer più potente è il risultato di decisioni umane. I critici sono ottimisti perché presumono che si possa fare qualcosa di meglio.

Caroline von der Tann

Traduzione: MariaClara Palazzini Finetti

Fig. 1
Kommunikation ist ein
menschliches Grundbedürfnis.
*La comunicazione è una esigenza
base umana.*

Fig. 2
Ständige online Präsenz ist das
Hauptziel der social media.
*Presenza online permanente è lo
scopo principale dei social
media.*
Sebastian Schelter, 2012.



Dialog und Gemeinschaft: Woher kommt's und wohin führt's?

Dialogo e comunità: da dove nasce e dove porta?

„Dialog und Gemeinschaft“: Ein handfestes christliches Thema. Die Bibel führt „das Wort“ sofort als Schöpfungswerkzeug ein und es scheint der Wille Gottes zu Gemeinschaft und Dialog als Motor der Schöpfung, speziell des Menschen auf. Das Alte Testament erzählt die Beziehungsgeschichte von Gott und den Menschen, in welcher immer wieder ER die Menschen sucht und ihr Überleben als Gemeinschaft im Dialog und Verbund mit IHM treu sichert. Das Neue Testament konkretisiert und amplifiziert diesen Bund durch Jesus, den Gottessohn und Menschensohn, der die Verbundenheit mit den Menschen durch seinen Tod und das Versprechen der Wiederauferstehung für alle, die in seinem Namen leben und sterben, für alle Zeiten bezeugt. Naturwissenschaftlich betrachtet braucht es zu einem Verständnis von Dialog und Gemeinschaft für eine Spezies, die als Gruppe lebt und überlebt, keinen Gott, sie kann ohne Kommunikation einfach nicht überleben. So sehen das viele ZeitgenossInnen auch, und diese Sicht trägt sich durch bis zum Sterben, ja, kommt hier in scheinbar sicheren rechtsstaatlich-demokratischen und wohlhabenden Verhältnissen ganz besonders zum Tragen und kleidet sich in selbstbewusste Konzepte von Selbstbestimmung, Entscheidungsfreiheit und eigener Gestaltung des Abgangs. Der Haken an der Sache: Nach dem Sterben kommen der Tod und dieses sagenhafte Jenseits, und das ist - auf Neudeutsch - „definitiv offline.“ Da ist dann Schluss mit Dialog und Gemeinschaft: „Find us on Facebook!“ geht nach dem Tod nicht mehr.

Das hört sich läppisch an, verweist aber auf ein modernes Doppelproblem: auf unsere psychopathologisch



„Find us on Facebook!“ geht nach dem Tod nicht mehr

„Trovaci su Facebook!“ non è più possibile dopo la morte

„Dialogo e comunità“: un solido tema cristiano. La Bibbia introduce immediatamente "la Parola" come strumento di creazione, e la volontà di Dio per la comunità e il dialogo appare come il motore della creazione, soprattutto dell'essere umano. L'Antico Testamento racconta la storia della relazione tra Dio e gli esseri umani, in cui più volte EGLI cerca gli esseri umani e ne assicura fedelmente la sopravvivenza come comunità in dialogo e associazione con LUI. Il Nuovo Testamento concretizza e amplifica questa alleanza attraverso Gesù, Figlio di Dio e Figlio dell'uomo, che testimonia per tutti i tempi il legame con l'umanità attraverso la sua morte e la promessa di risurrezione per tutti coloro che vivono e muoiono nel suo nome.

Da un punto di vista scientifico, la comprensione del dialogo e della comunità per una specie che vive e sopravvive come gruppo non ha bisogno di Dio, semplicemente non può sopravvivere senza comunicazione. Questo è anche il punto di vista di molti contemporanei, e questo punto di vista viene portato avanti fino alla morte, anzi, si manifesta proprio qui, in condizioni costituzionali-democratiche e di prosperità apparentemente sicure, e si veste di concetti sicuri di sé come l'autodeterminazione, la libertà di scelta e la gestione personale della dipartita. Il guaio è che dopo la morte arriva la morte e questo favoloso aldilà, che è - in italiano moderno - "definitivamente offline". È la fine del dialogo e della comunità: "trovaci su Facebook!" non è più possibile dopo la morte. Sembra una banalità, ma indica un doppio problema moderno: la nostra seria dipendenza psicopatologica dai mezzi di comunicazione elettronici e - nascosta dietro di

ernstzunehmende Abhängigkeit von den elektronischen Kommunikationsmedien und - dahinter verborgen und dadurch bedingt - auf das Erleben von Einsamkeit und Hilflosigkeit, wenn diese Verbindungsschiene nicht funktioniert. Tatsächlich ist durch die Permanenz und Allgegenwart der virtuellen Kommunikation eine anthropologische Veränderung mit uns im Gange, eine totale Erfassung. Wir machen das auch gern mit, denn es ist bequem und angenehm. Aber wie alles häufig Getane und Erlebte erzeugt auch diese Lebenspraxis nicht nur eine Gewohnheit sondern leicht auch eine psychische Abhängigkeit, die sich in entsprechendem Sucht- und Entzugsverhalten bemerkbar macht: Nimm einem Jugendlichen oder einem alten Menschen das Handy weg: Panik pur!

Ein weiterer zwiespältiger Nebeneffekt ist die kognitive Einspurigkeit: Über die schnellen Helfer bekommen wir nahezu immer und überall Antwort auf jegliche Frage und können uns individuell, selbstbezogen und allerorten Wunschgesellschaft, Abwechslung, Zerstreung besorgen. Sich selber nach etwas fragen, einer Sache „nachgehen“, jemand anderen fragen, braucht's nicht mehr und wird verlernt. So löst die Kommunikationstechnologie paradoxerweise realen Dialog und Gemeinschaft auf, ebenso die intergenerationelle Erfahrungsübertragung und -kontroverse. Dabei gewinnen wir scheinbar an individueller Kompetenz und Freiheit, verlieren aber das unmittelbare sinnlich-gegenwärtige miteinander Umgehen in Raum und Zeit.

Die Funktion der Sprache und Kommunikation und der Wert des Dialogs erschöpfen sich aber nicht im quantitativen Datentransfer und seiner richtiggehenden Auffassung und Bearbeitung auf der je anderen Seite. Das sehen nur wir Heutigen so ausgeprägt mit unserem technisch-maschinellen Akzent auf Kommunikation, Vernetzung, Reduktion von Datenübertragungszeiten auf Millisekunden. Ursprünglich haben unsere Vorfahren und auch andere Spezies Kommunikation anders erlebt und entwickelt, nämlich im Sinne eines Dreischrittes von Sich selber äußern, von Anderen vernommen werden und Antwort erhalten. Das bedeutet dann, daß ich nicht allein bin, daß, wer mich wahrnimmt, auf mich reagiert und ein verbindliches WIR entstehen kann anstelle der allgegenwärtigen Jagd-Dynamik der gefräßigen Ernährungskette.

Nimm einem Jugendlichen oder einem alten Menschen das Handy weg: Panik pur!

Togliere il cellulare a un adolescente o a una persona anziana crea il puro panico!



essa e da essa causata - l'esperienza di solitudine e impotenza quando questa linea di comunicazione non funziona. In effetti, a causa della permanenza e dell'onnipresenza della comunicazione virtuale, è in atto in noi un cambiamento antropologico, una cattura totale. Siamo felici di assecondarlo, perché è comodo e piacevole. Ma come tutte le cose che si fanno e si sperimentano di frequente, questa pratica di vita crea non solo un'abitudine, ma anche facilmente una dipendenza psicologica, che si manifesta in comportamenti di dipendenza e di astinenza corrispondenti: togliere il cellulare a un adolescente o a una persona anziana crea il puro panico!

Un altro effetto collaterale ambivalente è la monotematicità cognitiva: attraverso gli aiutanti veloci, otteniamo una risposta a qualsiasi domanda quasi sempre e ovunque e possiamo ottenere individualmente, in modo autoreferenziale e ovunque, la compagnia desiderata, la varietà, la distrazione. Chiedere a noi stessi qualcosa, "approfondire" una questione, chiedere a qualcun altro, non è più necessario e viene disimparato. Così, la tecnologia della comunicazione dissolve paradossalmente il dialogo e la comunità reali, così come il trasferimento di esperienze e le controversie intergenerazionali. Nel processo, sembra che guadagniamo competenza e libertà individuale, ma perdiamo l'immediata interazione sensoriale presente nello spazio e nel tempo.

Tuttavia, la funzione del linguaggio e della comunicazione e il valore del dialogo non si esauriscono nel trasferimento quantitativo dei dati e nella loro corretta comprensione ed elaborazione dall'altra parte. Solo noi oggi lo vediamo in modo così marcato con il nostro accento tecnico-macchinistico sulla comunicazione, il networking, la riduzione dei tempi di trasferimento dei dati a millisecondi. In origine, i nostri antenati e le altre specie hanno vissuto e sviluppato la comunicazione in modo diverso, cioè nel senso di un processo in tre fasi: esprimersi, essere ascoltati dagli altri e ricevere una risposta. Questo significa che non sono solo, che chi mi percepisce mi risponde e che può nascere un NOI vincolante al posto dell'onnipresente dinamica di caccia della vorace catena alimentare.

Si tratta di un progresso evolutivo spirituale: per riconoscere il nemico predatore bastano buona percezione, memoria e riflessi pronti. Ma per riconoscere un essere affine nell'opposto, nel non-io, è necessario un momen-

Es geht hier um einen geistigen Evolutionsfortschritt: Für den Erkenntnisakt des Freßfeindes braucht es nur eine gute Wahrnehmung, Erinnerungsvermögen und schnelle Reflexe. Aber um im Gegenüber, im Nicht-Ich ein verwandtes Wesen zu erkennen, braucht es ein Momentum an Zeit, in dem es zu wechselseitiger Beobachtung, Zuwarten und einem Verhalten kommt, das nicht Angriff und Flucht auslöst, sondern ein Fortbestehen der gegebenen Situation ermöglicht: ein beiderseitiges Geltenlassen von Ich und Nicht-Ich am selben Ort.

Ein solches Erleben ist in der Natur - abgesehen von Paarungszeiten und elterlicher Sorge um den Nachwuchs - so selten und angenehm, daß es als positiver Verstärker wirkt, in Erinnerung bleibt und in der Evolution der Arten zu Lernprozessen, bleibenden Erinnerungsspuren und konkreten Verhaltensweisen geführt hat, die das wechselseitige Sich-erkennen automatisieren und speziell unter Individuen derselben Spezies zur Entstehung eines gemeinsamen Zeichenkodex und friedfertigen Wir-Bewusstseins führen können.

Bis zur differenzierten Lautgebung und zum koordinierten Vorgehen von Herden, Schwärmen, Gruppen ist es dann noch ein weiter Weg, aber er ist bis hin zur menschlichen Sprachentwicklung und Gruppenkompetenz gut verfolgbar. Der Mensch hat mit der Herausbildung des Großhirns und der Entstehung von Spiegelneuronen eine Art Fahrzeug entwickelt, um sich gezielt über seine Eigenwahrnehmung und die Vorstellung der eigenen Wesenheit im Sinne eines Ichbewusstseins hinauszubewegen in den jenseitigen Bereich und sich in diesen, also das Nicht-ich einzufühlen: Wie geht es dem Anderen?

Dies ist aber eine Prädisposition, kein instinkthafter Reflex. Autistische Menschen tun sich damit schwer; Verletzungen, Krankheit, Alter können sie beeinträchtigen; umgekehrt ist sie als Fähigkeit, die eine Grenzerfahrung einschließt, lebenslang grundsätzlich veränderlich, kann sich verhärten, durchlässig werden, sich anpassen, komplexer werden. So kann der Mensch sich mit Hilfe dieser Fähigkeiten seine Existenz anders vorstellen: Wie wäre es, wenn ich nicht sehen könnte, oder wenn ich fliegen könnte? In weiterer Ausdehnung kann er sich sogar fragen nach der Zeit vor seiner Geburt und nach seinem Tod, und was überhaupt jenseits des menschenmöglich wahrnehmbaren Universums geschieht?



Ein
zwiespältiger
Nebeneffekt ist
die kognitive
Einspurigkeit

Un effetto
collaterale
ambivalente
è la
monotematicità
cognitiva

to di tempo in cui c'è un'osservazione reciproca, un'attesa e un comportamento che non scateni l'attacco e la fuga, ma che renda possibile il proseguimento della situazione data: un reciproco permettere all'io e al Non-io di stare nello stesso luogo.

Un'esperienza del genere è così rara e piacevole in natura - a parte i momenti di accoppiamento e le cure parentali per la prole - che agisce come un rinforzo positivo, rimane nella memoria e nell'evoluzione delle specie, ha portato, a processi di apprendimento, tracce durature di memoria e comportamenti concreti che automatizzano il riconoscimento reciproco e possono portare all'emergere di un codice comune di segni e di una pacifica coscienza del noi, soprattutto tra individui della stessa specie. La strada verso la vocalizzazione differenziata e l'azione coordinata di branchi, sciami e gruppi è ancora lunga, ma è facilmente riconducibile allo sviluppo del linguaggio umano e alla competenza di gruppo. Con lo sviluppo del cervello e la comparsa dei neuroni specchio, gli esseri umani hanno sviluppato una sorta di veicolo per andare oltre la percezione di sé e l'idea del proprio essere, nel senso di una coscienza dell'io, verso il regno dell'altro e per entrare in empatia con esso, cioè con il Non-io: come sta l'altro?

Ma questa è una predisposizione, non un riflesso istintivo. Per le persone autistiche è difficile; lesioni, malattie, vecchiaia possono comprometterla; al contrario, in quanto capacità che implica un'esperienza limite, è fondamentalmente mutevole nel corso della vita, può irrigidirsi, diventare permeabile, adattarsi, diventare più complessa. Così, con l'aiuto di queste capacità, l'uomo può immaginare la propria esistenza in modo diverso: come sarebbe se non vedessi o se potessi volare? Per estensione, può anche interrogarsi sul tempo prima della sua nascita e dopo la sua morte, e su cosa accade al di là dell'universo umanamente percepibile?

Una base di tutto questo è la distinzione tra l'io e il Non-io, un'esperienza e una capacità fondamentale per presumibilmente ogni essere vivente. In senso figurato, la coscienza del proprio io e le sue funzioni di costruzione della propria esistenza e di delimitazione dall'ambiente, ma anche di ricettività, sono paragonabili a una ragnatela in cui il ragno sa vivere abilmente.

Tuttavia, la capacità e la curiosità distintiva dell'uomo di

Eine Basis von alledem ist die Unterscheidung von Ich und Nicht-Ich, eine fundamentale Erfahrung und Fähigkeit für vermutlich jedes Lebewesen. Bildhaft gesprochen sind das Ich-Bewusstsein und seine Funktionen, die eigene Existenz aufzubauen und der Umwelt gegenüber abzugrenzen, aber auch empfänglich zu machen, einem Spinnennetz vergleichbar, in dem die Spinne geschickt zu leben weiß.

Die ausgeprägte menschliche Fähigkeit und Neugier, nach dem Jenseitigen, dem Anderen, dem Extra-me und Extra-nos zu fragen, sprengt aber diesen Vergleich. Uns fasziniert Neues, also die Überschreitung von Grenzen, und wir suchen sie: Denken wir etwa an die bewußtseinsverändernde und -erweiternde Wirkung von Substanzen, etwa den Pilzextrakt Psylocybin. Darunter ändert sich die Verarbeitung von Sinneseindrücken im Hirn. Die Wahrnehmung äußerer Reize und die Selbstwahrnehmung, üblicherweise für das Individuum deutlich unterscheidbar, verbinden sich, weil die Abgrenzung zwischen beiden durchlässiger wird und „das Ich“ gewissermaßen aus seinem gewohnten körperlichen Gehäuse leichter nach außen gelangt: Es kommt zu Gefühlen, sich mit den großen kosmischen Vorgängen eins zu fühlen, und das scheint mit übermenschlicher Glückserfahrung und Sinnhaftigkeit einherzugehen.

Animistische wie Weltreligionen verfügen über viele Erfahrungen zu solchem Erleben. Entscheidend ist allemal die persönliche Bereitschaft, sich auf dieses ganz Andere (ein Name Gottes) ernsthaft einzulassen, immerhin auf die Vision eines übergreifenden Gesamtzusammenhangs von Werden, Sein und Vergehen. Dafür müssen wir freilich unsere heute so bequeme Beschränkung unserer Kommunikation auf Diesseits und Funktionsoptimierung überschreiten und einen Dialog wieder beginnen, der auf unsere Bergung aus der größten Ungewissheit und Angst zielt, nämlich auf unsere Vereinsamung und unserer Verlorengehen im Tod. Dazu sind wir als dialogische und konviviale Wesen fähig, und das Beste: Diese Fähigkeit beginnt erst so richtig zu wirken, wenn unser Wissen ans Ende kommt. Paulus bringt es auf die drei Begriffe Glaube, Liebe, Hoffnung, und die kriegst du nicht über eine App. Das geht nur über das eigene innere Fragen nach einem Schöpfer und einer bergenden Gnade.

Ingo Stermann

Paulus bringt es auf die drei Begriffe Glaube, Liebe, Hoffnung, und die kriegst du nicht über eine App

Paolo lo riassume nei tre termini fede, amore, speranza che non si possono ottenere da un'app

Fig. 1
Menschen suchen Grenzen auf und es verlangt sie nach der anderen Seite.
Gli uomini cercano i confini e vogliono arrivare dall'altra parte.

Fig. 2
Ingo Stermann

Fig. 3
Dialog und Gemeinschaft - in Bytes erfassbar?
Dialogo e comunione - rilevabile in byte?

Fig. 4
Wie geht Gottessuche?
Come funzione la ricerca di Dio?

Fig. 5
Individuation! Ist das alles?
Individuazione. Questo è tutto?

chiedere dell'oltre, dell'altro, dell'extra-me e dell'extra-nos, va oltre questo confronto. Siamo affascinati dal nuovo, cioè dal Überwinden der Grenzen, und lo cerchiamo: pensiamo, ad esempio, all'effetto di Alteration und Expansion der conscience di Substanzen wie das Extrakt von Pilz psilocybin. In diesen Bedingungen, die Elaboration der sensorialen Eindrücke im Gehirn verändert. Die Wahrnehmung der äußeren Reize und die Selbstwahrnehmung, normalerweise für das Individuum deutlich unterscheidbar, verbinden sich, weil die Abgrenzung zwischen beiden durchlässiger wird und „das Ich“ gewissermaßen aus seinem gewohnten körperlichen Gehäuse leichter nach außen gelangt: Es kommt zu Gefühlen, sich mit den großen kosmischen Vorgängen eins zu fühlen, und das scheint mit übermenschlicher Glückserfahrung und Sinnhaftigkeit einherzugehen.

Sia le religioni animistiche che quelle mondiali hanno molte esperienze di questo tipo. Il fattore decisivo è sempre la volontà personale di farsi coinvolgere seriamente da qualcosa di molto diverso (un nome di Dio), almeno dalla visione di un contesto generale trasversale di divenire, essere e svanire. Per questo, naturalmente, dobbiamo trascendere la limitazione della nostra comunicazione, oggi così comoda, a questo mondo e all'ottimizzazione della funzione, e ricominciare un dialogo che miri alla nostra salvezza dalla più grande incertezza e paura, cioè la nostra solitudine e il nostro perdersi nella morte. Questo è ciò di cui siamo capaci come esseri dialogici e conviviali e, soprattutto, questa capacità comincia a funzionare davvero solo quando la nostra conoscenza finisce. Paolo lo riassume nei tre termini fede, amore, speranza che non si possono ottenere da un'app. Si possono ottenere solo attraverso le proprie domande interiori su un Creatore e una grazia salvifica.

Ingo Stermann

Traduzione: MariaClara Palazzini Finetti

Fig. 6
Momentum der Begegnung: Flucht, Angriff oder friedliche Toleranz?
Il momentum dell'incontro. Fuga, aggressione o pacifica tolleranza?

23,20 ff.; „Denn er wusste, dass sie ihn aus Neid überantwortet hatten“, Matthäus 27,18), hätte vielleicht weitere Unruhen in der Region verhindert, wenn das die Zustimmung der Juden gefunden hätte. Aber das war nicht der Fall.

Natürlich spielten auch andere Faktoren eine Rolle. Vom Aberglauben (Der Traum der Frau des Pilatus, die ihn bittet, nichts mit dem Urteil über einen Gerechten zu schaffen zu haben, also ein klares übernatürliches Zeichen), bis hin zu Gründen, die in einer Welt und Kultur, die so weit von der heidnischen Welt und Kultur der Römer entfernt waren, für ihn nur schwer nachvollziehbar waren. Er ist Richter, aber er hat es mit jemandem zu tun, der sich nicht gegen die vielen Anschuldigungen verteidigt, die gegen ihn erhoben werden. Mit jemandem, den die wichtige Rolle, die Pilatus in seinem Leben und für seinen Tod spielt, nicht zu interessieren scheint, der schweigt, aber am Ende zugibt, der König der Juden zu sein. Das reicht Pilatus, um ihn verurteilen zu lassen, wobei er die Schuld für das Urteil den Juden zuschiebt.

Jesus weiß, dass er für schuldig befunden und verurteilt werden muss, wenn er seine Mission fortsetzen will. Er darf sich nicht mit Argumenten verteidigen, die das Urteil des Anklägers ändern könnten. Er weiß auch, dass Pilatus nicht in der Lage ist, den Sinn und die Bedeutung seines Handelns zu verstehen: Ein Mann Roms mit rein materiellen und politischen Interessen, ohne jegliche religiöse Sensibilität (das wissen wir aus den historischen Quellen). Deshalb kann man auch nicht von einem Dialog zwischen Jesus und Pilatus sprechen. Pilatus will die Antworten haben, die er braucht, um ein lästiges Problem so schnell wie möglich loszuwerden, und nachdem er sie von Jesus selbst, aber vor allem von den anwesenden Juden erhalten hat, die ihn beschuldigen, gegen den Kaiser zu handeln, hält er die Angelegenheit für abgeschlossen. Natürlich weigert er sich, die Verantwortung für sein Handeln zu übernehmen.

Roberto Tresoldi

Übersetzung: Kerstin Gros

Pilatus will die Antworten haben, die er braucht, um ein lästiges Problem so schnell wie möglich loszuwerden

Pilato vuole avere le risposte di cui ha bisogno per sbarazzarsi il prima possibile di un problema fastidioso

Certo, entravano in gioco anche altri fattori: dalla superstizione (il sogno della moglie che gli chiede di non intromettersi nel giudicare un giusto, quindi un chiaro segno soprannaturale), a motivi di difficile comprensione di un mondo e di una cultura così lontani da quelli pagani dei Romani. È un giudice, ma ha di fronte qualcuno che non si difende dalle tante accuse che gli vengono rivolte; qualcuno che sembra non curarsi del ruolo importante che ha Pilato nella sua vita e nella sua morte, che rimane in silenzio ma che riconosce, alla fine, di essere il re degli Ebrei. Tanto basta a Pilato per farlo condannare, facendo cadere la colpa della sua condanna sugli Ebrei che lo accusano e che ne reclamano la crocefissione.

Gesù sa che per proseguire nella sua missione deve essere giudicato colpevole e condannato, non deve difendersi apportando argomenti che avrebbero potuto modificare il giudizio del procuratore, così come sa che Pilato non è assolutamente in grado di capire il senso e il significato del suo operato: un uomo di Roma, con interessi puramente materiali e politici, incapace di sensibilità religiosa (ce lo raccontano le fonti storiche). Per questo non possiamo parlare di dialogo, fra Gesù e Pilato. Pilato vuole avere le risposte di cui ha bisogno per sbarazzarsi il prima possibile di un problema fastidioso e ottenuto, da Gesù stesso ma soprattutto dagli Ebrei presenti che lo accusano di agire contro l'Imperatore, ritiene la questione chiusa. Naturalmente rifiutando di assumersi la responsabilità delle proprie azioni.

Roberto Tresoldi

Fig.2
Antonio Cisneri, *Ecce Homo*,
1860 ca. -1880 ca.,
Museo Cantonale d'Arte,
Lugano.



Ist das etwas Ansteckendes, Gemeinschaftssinn? Il senso di comunità è qualcosa di contagioso?



Michael Jäger

Eigentlich habe ich ja gerade so ein bisschen die Nase voll von ansteckenden Geschichten. Sommergrippe, Corona-Virus, Affenpocken, Schweinepest, die Natur scheint sich ja geradezu darin überbieten zu wollen, immer neue Krankheitserreger zu erfinden und flott auszubreiten. Beim Wort ansteckend krieg ich schon einen dicken Hals und leichte Atemnot. Was bin ich dann froh, wenn mich unerwartet jemand anlächelt, und sich plötzlich auch bei mir spürbar die Gesichtszüge entspannen. Angesteckt, von einem Lächeln?! Wissenschaftliche Studien haben nun herausgefunden, dass sogar Altruismus, also selbstloses Verhalten, ansteckend sein kann. Etwa wenn ein Autofahrer sieht, dass jemand am Straßenrand einem anderen Autofahrer bei einer Reparatur behilflich ist, verdoppelt sich fast die Wahrscheinlichkeit, dass er selbst wenige hundert Meter weiter anhält, um dort seinerseits einem Autofahrer beim Reifenwechsel zu helfen. Doch damit nicht genug. Der, der wegen dem anderen, den er beobachtet hat, selbst angehalten hat, erzählt das bei einem Glas Bier einem Freund – und jetzt kommt es – der nun, vom bloßen Hören der Geschichte angeregt, seinerseits einem Dritten hilft. Großzügigkeit ist wirklich tückisch ansteckend. Auf einen Infizierten kommen so leicht zwei weitere. Das ist ja kaum mehr in den Griff zu bekommen. Bestimmt hat Jesus auch deshalb die Beispiel-Geschichte vom barmherzigen Samariter erzählt. Die einen hören es von Jesus, andere von ihren Nachbarn oder Eltern, wieder andere ... – und nehmen sich ein Beispiel. Das läuft nun schon so seit 2000 Jahren. Da könnte einem ja fast das Bild von dem ins Wasser geworfenen Stein in den Sinn kommen, der immer weitere Kreise zieht.

Leider funktioniert das mit allem, was ins Wasser geworfen wird, auch mit den weniger schönen Dingen, so dass auch daraus ein Kreis, nun ein Teufelskreis, werden kann. Wenn ich nämlich glaube, dass ohnehin jeder nur auf sich selber schaut und sich am nächsten ist, dann vergeht tatsächlich auch mir die Lust, mit anderen zu kooperieren. Das eigene Menschen- und natürlich auch Gottesbild ist also entscheidend für unser Verhalten und letztendlich dafür, auf was für einem Planeten wir leben. Wie lange man mit einer Reifenpanne verloren am Straßenrand stehen muss und wann einen das erste Lächeln wieder in Fahrt bringt.

In realtà, al momento ne ho fin sopra i capelli delle storie di contagio. Influenza estiva, Covid 19, vaiolo delle scimmie, febbre suina, la natura sembra voler superare se stessa inventando sempre nuovi agenti patogeni e diffondendoli rapidamente. La parola "contagioso" mi fa venire il mal di gola e un lieve affanno. Quanto sono felice quando qualcuno mi sorride inaspettatamente e i miei tratti del viso si rilassano improvvisamente in modo evidente. Contagiato da un sorriso?!

Studi scientifici hanno scoperto che anche l'altruismo, cioè il comportamento disinteressato, può essere contagioso. Per esempio, se un automobilista vede qualcuno sul ciglio della strada che aiuta un altro automobilista a fare una riparazione, la probabilità che egli stesso si fermi qualche centinaio di metri più avanti per aiutare un automobilista a cambiare una gomma è quasi raddoppiata. Ma non è tutto. La persona che si è fermata a causa dell'altra persona che ha osservato racconta a un amico davanti a un bicchiere di birra - ed ecco il punto - ispirato dal solo sentire la storia, l'amico a sua volta aiuterà una terza persona. La generosità è davvero insidiosamente contagiosa. Ogni persona contagiata ne contagia facilmente altre due. È quasi impossibile da controllare. Questo è probabilmente uno dei motivi per cui Gesù ha raccontato la storia del Buon Samaritano. Alcuni la sentono da Gesù, altri dai vicini o dai genitori, altri ancora... , e la prendono come esempio. Questo succede da 2000 anni. Viene in mente l'immagine del sasso gettato nell'acqua che crea continuamente nuovi cerchi.

Purtroppo, questo funziona con tutto ciò che viene gettato in acqua, anche con le cose meno belle, così che può anche diventare un circolo, un circolo vizioso. Se credo che comunque ognuno badi solo a se stesso e sia più vicino a se stesso, allora perdo davvero il desiderio di collaborare con gli altri. La nostra immagine dell'uomo e, naturalmente, di Dio, è quindi decisiva per il nostro comportamento e, in ultima analisi, per il tipo di pianeta in cui viviamo. Per quanto tempo si deve stare fermi sul ciglio della strada con una gomma a terra e quando il primo sorriso ti fa ripartire.

Traduzione: MariaClara Palazzini Finetti

Der lutherisch – römisch katholische Dialog

Il dialogo luterano – cattolico romano

Mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil eröffnete sich eine neue Möglichkeit für die ökumenische Bewegung. Der allererste ökumenische Dialog fand zwischen Katholiken und Lutheranern statt. Im Jahr 1965 wandte sich der amerikanische lutherische Theologe George Lindbeck an Pater Jan Willebrands, den damaligen Sekretär des Sekretariats zur Förderung der Einheit der Christen (heute Dikasterium zur Förderung der Einheit der Christen). 1966 begann der erste Lutherisch – Römisch-Katholische Dialog. Das Ergebnis war ein Dokument, das einige als "seiner Zeit voraus" bezeichnet haben: *The Gospel and the Church* (Das Evangelium und die Kirche), auch bekannt als Malta-Bericht.

Diese erste Phase des Dialogs wurde von dem damaligen Prof. Walter Kasper für die Katholiken und Prof. Molland für die Lutheraner geleitet. Der Malta-Bericht enthält mehrere wichtige Aussagen zum Thema Kirche (Ekklesiologie) und Rechtfertigung im lutherisch-katholischen Dialog. Eine dieser Aussagen zur Kirche ist in §44 enthalten: „Daher erweist sich die im Heiligen Geist geschenkte Kontinuität des Evangeliums nicht allein in der Konstanz bestimmter Formeln, sondern auch in seiner Kraft, sich in immer neuer Besinnung auf die Heilige Schrift und auf ihre Auslegung in der Geschichte der Kirche in stets neuen Formen Geltung zu verschaffen.“ Der Malta-Bericht öffnete die Tür nicht nur zu einer neuen Sprache, um von Evangelium und Kirche zu sprechen, sondern begründete diese Suche mit dem Gebot der Verkündigung und des Lebens des Evangeliums in dieser Welt. Eine neue Sprache bedeutet auch, dass die Strukturen erneuert, die Modelle der Einheit überdacht und allzu starre Definitionen gelockert werden.

Diese Suche führte zu dem bahnbrechenden Dokument *The Joint Declaration on the Doctrine of Justification* (JDDJ) (Die Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre - GER), das die Verurteilung hinsichtlich dieser zentralen Glaubenslehre aufhebt. Durch die GER wurde eine gemeinsame Gedenkfeier zum 500. Jahrestag der Refor-



Der allererste ökumenische Dialog fand zwischen Katholiken und Lutheranern statt

Il primo dialogo ecumenico fu quello tra cattolici e luterani

Fig. 1
Dirk G. Lange

Con il Vaticano II è emersa una nuova possibilità per il movimento ecumenico. Il primo dialogo ecumenico fu quello tra cattolici e luterani. Nel 1965, il teologo luterano americano George Lindbeck si rivolse a padre Jan Willebrands, allora segretario del Segretariato per la promozione dell'unità dei cristiani (oggi Dicastero per la promozione dell'unità dei cristiani). Nel 1966 iniziò il primo dialogo luterano-cattolico romano. Ne scaturì quello che alcuni hanno definito un "documento in anticipo sui tempi", *The Gospel and the Church* (Il Vangelo e la Chiesa), noto anche come Rapporto di Malta.

Questa prima fase di dialogo è stata presieduta dall'allora Prof. Walter Kasper per i cattolici e dal Prof. Molland per la parte luterana. Il Rapporto di Malta contiene diverse affermazioni significative che affrontano il tema della Chiesa (ecclesiologia) e della giustificazione nel dialogo luterano-cattolico. Una di queste affermazioni sulla Chiesa si trova al §44: "Così la continuità del Vangelo - un dono dello Spirito Santo - è da vedere non solo in strutture e formulazioni fisse, ma anche nella sua capacità di farsi conoscere in forme sempre nuove attraverso una costante riflessione sulla Sacra Scrittura e sulla sua interpretazione nella storia della Chiesa". Il Rapporto di Malta ha aperto una porta non solo verso un nuovo linguaggio per parlare di Vangelo e di Chiesa, ma ha fondato questa ricerca nell'imperativo di annunciare e vivere il Vangelo in questo mondo. Un nuovo linguaggio implica il rinnovamento delle strutture, la riconsiderazione dei modelli di unità e l'ammorbidente di alcune posizioni troppo rigide.

Questa ricerca ha portato al documento fondamentale *The Joint Declaration on the Doctrine of Justification* (JDDJ), La Dichiarazione congiunta sulla dottrina della giustificazione che elimina le condanne riguardanti questa dottrina centrale della fede. La Dichiarazione congiunta ha aperto la porta alla possibilità di una commemorazione congiunta del 500° anniversario della Riforma, tenutasi nella Cattedrale di Lund il 31 ottobre 2016 per

mation möglich, die am 31. Oktober 2016 in der Kathedrale von Lund stattfand und das Gedenkjahr eröffnete. An dieser Liturgie nahmen Seine Heiligkeit Papst Franziskus, der Präsident des LWB, Bischof Younan, Kardinal Kurt Koch und LWB-Generalsekretär Martin Junge teil. Die GER wurde auch ins Italienische übersetzt mit einem speziellen Vorwort von Kardinal Koch und Pfarrer Dr. Martin Junge über die Exkommunikation Martin Luthers.

Die Fünfte Phase der Gemeinsamen Kommission setzte sich mit der Frage der Ekklesiologie auseinander. In ihrem Bericht *Baptism and Growth in Communion* (Taufe und Wachstum in Gemeinschaft) wird dargelegt, dass die Gläubigen ebenso wie die kirchlichen Gemeinschaften, denen sie angehören, in den Leib Christi eingegliedert sind. Diese Realität verweist auf eine pneumatologische Ekklesiologie, die das Werk des Heiligen Geistes in allen anderen Gemeinschaften anerkennt und die Gemeinschaft der Kirchen aufbaut oder immer weiter vertieft.

Der Vatikan äußerte Bedenken gegenüber einigen Vorschlägen zur Terminologie. Der Bericht wurde nicht angenommen. Dennoch betrachten sowohl das Dikasterium zur Förderung der Einheit der Christen als auch der LWB die Situation nicht als Blockade, sondern als Chance für eine detailliertere Analyse und Reflexion über die Ekklesiologie. Derzeit analysiert eine Vorbereitungsgruppe von sechs Theologen und Theologinnen den Bericht Taufe und Wachstum in Gemeinschaft, um die darin aufgeworfenen Fragen zu klären und mögliche Themen für die Sechste Phase der Gemeinsamen Kommission festzulegen, die sowohl den LWB als auch die Römisch-Katholische Kirche bis zum 500. Jahrestag des Augsburger Bekenntnisses im Jahr 2030 begleiten wird.

*Rev. Prof. Dr. Dirk G. Lange,
Assistierender Generalsekretär für Ökumenische
Beziehungen, Lutherischer Weltbund, Genf
Übersetzung: Kerstin Gros*

Der Malta-Bericht öffnete die Tür zu einer neuen Sprache, um von Evangelium und Kirche zu sprechen

Il Rapporto di Malta ha aperto una porta verso un nuovo linguaggio per parlare di Vangelo e di Chiesa

Fig 2
Kurt Kardinal Koch, Präsident des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen; Bischof Munib Younan, Präsident des Lutherischen Weltbundes; Papst Franziskus; Pfarrer Martin Junge, Generalsekretär des Lutherischen Weltbundes. Lund, 31. Oktober 2016.

Kurt Cardinal Koch, presidente del Pontificio Consiglio per la Promozione dell'Unità dei Cristiani; Vescovo Munib Younan, Presidente delle Federazione Luterana Mondiale; Papa Francesco; Pastore Martin Junge, Segretario Generale della Federazione Luterana Mondiale. Lund 31 ottobre 2016.

Foto: Magnus Aronson



dare il via all'anno commemorativo. A presiedere questa liturgia sono stati Sua Santità Papa Francesco, il Presidente della FLM Mons. Younan, il Cardinale Kurt Koch e il Segretario Generale della FLM Martin Junge. Il JDDJ è stato tradotto anche in italiano con una prefazione speciale scritta dal Cardinale Koch e dal Rev. Dr. Martin Junge sulla scomunica di Martin Lutero.

La quinta fase della Commissione congiunta ha affrontato la questione dell'ecclesiologia. Il suo rapporto *Baptism and Growth in Communion* (Battesimo e crescita nella comunione) sostiene che, come i singoli credenti sono corpo incorporato di Cristo, così lo sono le comunità ecclesiali di cui sono membri. Di conseguenza, questa realtà indica un'ecclesiologia pneumatologica che riconosce l'opera dello Spirito Santo in ogni altra comunione e costruisce o approfondisce sempre più la comunione delle Chiese.

Il Vaticano ha espresso preoccupazione per alcune proposte terminologiche e il Rapporto non è stato approvato. Nonostante questa valutazione, sia il Dicastero per la Promozione dell'Unità dei Cristiani che la FLM non vedono la situazione come un blocco, ma come un'opportunità per un'analisi e una riflessione più dettagliata sull'ecclesiologia. Attualmente, un gruppo preparatorio di sei teologi sta analizzando il rapporto Battesimo e crescita nella comunione per chiarire le questioni che solleva e per delineare possibili temi per la sesta fase della Commissione mista che condurrà sia la FLM che la Chiesa cattolica romana al 500° anniversario della Confessione di Augusta nel 2030.

*Rev. Prof. Dr. Dirk G. Lange,
Assistente del Segretario Generale per le Relazioni
Ecumeniche, Federazione Luterana Mondiale, Ginevra
Traduzione: MariaClara Palazzini Finetti*

Der lutherisch - orthodoxe Dialog

Il dialogo luterano - ortodosso

Am 4. Mai 2023 feierte die Internationale Kommission des lutherisch-orthodoxen Dialogs das 40. Jubiläum. Der Ökumenische Patriarch Bartholomaios I und die Generalsekretärin des LWB Dr. Anne Burghardt sandten persönliche Grußbotschaften nach Wittenberg. Bartholomaios: „Dieser Dialog, der volle Gemeinschaft und volle gegenseitige Anerkennung anstrebt“ und „es ist auch notwendig, den Rezeptionsprozess der Ergebnisse unserer gemeinsamen ökumenischen Reise zu stärken, um den Gläubigen die Errungenschaften der ökumenischen Dialoge und ihre bedeutenden theologischen und kirchlichen Ergebnisse klar zu machen.“ Dr. Anne Burghardt: „Die Lutherisch-Orthodoxe Kommission ist für unsere Kirchen heute von entscheidender Bedeutung. Wenn man die Welt heute betrachtet, ist die Spaltung leider eher die Realität als die Gemeinschaft.“ „Die Gemeinsame Lutherisch-Orthodoxe Kommission setzt ein Gegenzeichen zu dieser Zersplitterung.“

Die Initiative für diesen Dialog ging 1968 von der Panorthodoxen Konferenz aus. Für den LWB stand der Dialog mit der katholischen Kirche im Vordergrund. Die erste Plenarsitzung fand 1981 in Espo bei Helsinki statt. Die Methodik hat sich bewährt: Verständigung auf ein theologisches Thema, das dann in mehreren Sitzungen bearbeitet wird. Anfangs mehrsprachig findet er heute in englischer Sprache statt. Der Rat des LWB beruft die Mitglieder. Der ökumenische Patriarch lädt alle 14 autokephalen Kirchen ein. Seit dem Konflikt in der Ukraine ruht die Teilnahme der russisch-orthodoxen Kirche.

Eine Übersicht findet sich <https://www.lutheranworld.org/de/was-wir-tun/die-einheit-der-kirche/lutherisch-orthodoxer-dialog>.

Seit 2018 arbeiten wir an: „Der Heilige Geistes in der Kirche und der Welt“. Die Kommission traf sich 2019 in Albanien und 2023 in Wittenberg. Es wird an Texten gearbeitet und es werden gemeinsame Formulierungen gesucht. Die Tagungen werden mit Gottesdiensten eröffnet und beschlossen und täglich wird jeweils in lutheri-

Die Initiative für diesen Dialog ging 1968 von der Panorthodoxen Konferenz aus

L'iniziativa di questo dialogo è nata dalla Conferenza panortodossa del 1968

Fig. 1
Regionalbischof Dr. Johann Schneider
Il Vescovo regionale Dr. Johannes Schneider



Il 4 maggio 2023, la Commissione internazionale del dialogo luterano-ortodosso ha celebrato il suo 40° anniversario. Il patriarca ecumenico Bartolomeo I e la segretaria generale della FLM Anne Burghardt hanno inviato i loro saluti personali a Wittenberg. Bartolomeo: "Questo dialogo, che mira alla "piena comunione e al pieno riconoscimento reciproco" e "è anche necessario rafforzare il processo di ricezione dei risultati del nostro comune cammino ecumenico, per rendere chiari ai fedeli i risultati dei dialoghi ecumenici e le loro significative risposte teologiche ed ecclesiali". Anne Burghardt: "La Commissione luterano-ortodossa è fondamentale per le nostre Chiese di oggi. Guardando il mondo odierno, purtroppo la divisione è più diffusa che la comunione". "La Commissione congiunta luterano-ortodossa dà un segno contrario a questa frammentazione".

L'iniziativa di questo dialogo è nata dalla Conferenza panortodossa del 1968. Per la FLM, il dialogo con la Chiesa cattolica era prioritario. La prima sessione plenaria si è svolta nel 1981 a Espo, vicino a Helsinki. La metodologia si è dimostrata valida: accordo su un tema teologico, che viene poi elaborato in diverse sessioni. Inizialmente multilingue, è ora tenuta in inglese. Il Consiglio della FLM nomina i membri. Il patriarca ecumenico invita tutte le 14 Chiese autocefale. Dopo il conflitto in Ucraina, la partecipazione della Chiesa ortodossa russa è stata sospesa. Una panoramica è disponibile su <https://www.lutheranworld.org/de/was-wir-tun/die-einheit-der-kirche/lutherisch-orthodoxer-dialog>.

Dal 2018 stiamo lavorando su: "Lo Spirito Santo nella Chiesa e nel mondo". La commissione si è riunita in Albania nel 2019 e a Wittenberg nel 2023. Si sta lavorando sui testi e si cercano formulazioni comuni. Gli incontri si aprono e si chiudono con culti e la preghiera quotidiana del mattino e della sera viene celebrata rispettivamente nella responsabilità luterana e ortodossa. I luterani hanno celebrato una Santa Cena e, dopo la comunione e la benedizione del pane, gli ortodossi sono sta-

scher und orthodoxer Verantwortung das Morgen- und Abendgebet gefeiert. Die Lutheraner feierten einen Abendmahlgottesdienst und nach der Kommunion und einer Brotsegnung wurden die Orthodoxen eingeladen hatten, dass gesegnete Brot zu empfangen, da ja die eucharistische Mahlgemeinschaft zurzeit nicht möglich ist.

Die Gespräche in Wittenberg waren geprägt von einem Geist gegenseitigen Respektes und tiefer theologischer Durchdringung. Der Vertreter der äthiopisch-lutherischen Mekane Jesus Kirche, stellte die Bedeutung des trinitarischen Bekenntnisses und die Verbindung des Heiligen Geistes zu Gott dem Vater und dem Sohn deutlich heraus, da im afrikanischen Kontext die neuen Pfingstgemeinschaften sich ausschließlich auf den heiligen Geist konzentrieren und Gott den Vater und den Sohn ignorieren. Dieser Dialog ist nachhaltig, weil er von einem Grundvertrauen getragen wird. Die Vertreterinnen und Vertreter müssen sich abstimmen, bevor sie ins Gespräch treten, weil auch die innerlutherischen Positionen teilweise divergent sind. Genauso ist das auf der orthodoxen Seite.

Es begegnen sich zwei Konfessionsfamilien, die im trinitarischen Bekenntnis und Kirchenverständnis sehr nah sind, aber in praktischen, theologischen Debatten durchaus unterschiedliche Akzente und gerade auf der lutherischen Seite unterschiedliche kirchliche Praktiken kennen. Das Ziel ist im Blick auf das Jubiläum des Nicäno-Konstantinopolitanum in 2025 eine gemeinsame Erklärung zum filioque. Auch in Ländern wie Italien, wo bis zu einer Million orthodoxe Arbeitsmigranten leben, gewinnt dieser Dialog an Bedeutung. Besonders dankbar bin ich als Ko-Vorsitzender der Kommission, dass mit Professor Dirk Lange ein hochqualifizierter Sekretär seitens des LWB an den Dialog teilnimmt.

Regionalbischof Dr. Johann Schneider, Ko-Vorsitzender der internationalen Kommission des lutherisch-orthodoxen Dialogs des LWB

Auch in Ländern wie Italien, wo bis zu einer Million orthodoxe Arbeitsmigranten leben, gewinnt dieser Dialog an Bedeutung

Questo dialogo sta acquisendo importanza anche in Paesi come l'Italia, dove vivono fino a un milione di lavoratori ortodossi immigrati

Fig. 2
Die internationale Kommission des lutherisch-orthodoxen Dialogs vor dem Cranach Altar in der Stadtkirche Wittenberg, 2023.

La Commissione internazionale per il dialogo luterano-ortodosso davanti all'altare di Lucas Cranach nella Stadtkirche Wittenberg, 2023.

ti invitati a ricevere il pane benedetto, poiché la comunione eucaristica non è attualmente possibile.

I colloqui di Wittenberg sono stati caratterizzati da uno spirito di rispetto reciproco e di profonda comprensione teologica. Il rappresentante della Chiesa luterana etiope Mekane Jesus ha sottolineato chiaramente l'importanza della confessione trinitaria e del legame dello Spirito Santo con Dio Padre e Figlio, poiché nel contesto africano le nuove comunità pentecostali si concentrano esclusivamente sullo Spirito Santo e ignorano Dio Padre e Figlio. Questo dialogo è sostenibile perché è sostenuto da una fiducia di base. I rappresentanti e le rappresentanti devono accordarsi prima di entrare in dialogo, perché anche le posizioni interne luterane sono talvolta divergenti. Lo stesso vale per gli ortodossi.

Si incontrano due famiglie confessionali che sono molto vicine nella confessione trinitaria e nella comprensione della Chiesa, ma che hanno accenti piuttosto diversi nei dibattiti pratici e teologici e, soprattutto da parte luterana, diverse pratiche ecclesiali. In vista dell'anniversario Niceno-Costantinopolitano nel 2025, l'obiettivo è una dichiarazione congiunta sul filioque. Questo dialogo sta acquisendo importanza anche in Paesi come l'Italia, dove vivono fino a un milione di lavoratori ortodossi immigrati. In qualità di copresidente della Commissione, sono particolarmente grato che il professor Dirk Lange, un segretario altamente qualificato della FLM, partecipi ai dialoghi.

Vescovo regionale Dr. Johann Schneider, copresidente della Commissione internazionale della FLM

Dialogo luterano-ortodosso

Traduzione: Maria Clara Palazzini Finetti



Anglikaner und Lutheraner: Abendmahl und Amt

Anglicani e luterani: comunione e ministero

Ab 1970 fanden die ersten internationalen Gespräche zwischen Lutherischem Weltbund und Anglikanischer Gemeinschaft statt



Sowohl die lutherischen als auch die anglikanischen Kirchen wurden durch die Reformation des 16. Jahrhunderts maßgeblich geprägt. Lutherische Kirchen entstanden in den deutschen Territorien, in Skandinavien und im Baltikum sowie in einigen Gebieten Mitteleuropas. Sie bezogen sich auf das Augsburger Bekenntnis, Luthers Katechismen und später auf das Konkordienbuch, um ihre Lehre zu definieren. Die anglikanische Tradition begann mit der Reformation in England, Wales und Irland, die sich zu einem großen Teil von der reformierten Tradition der Schweiz inspirieren ließ. Das Book of Common Prayer wurde maßgeblich sowohl für die Liturgie als auch Theologie.

Im 18. und 19. Jahrhundert kamen Anglikaner und Lutheraner in der Mission in Kontakt. Berührungspunkte im nordeuropäischen Raum führten zudem zu der für die Ökumene sehr frühen Vereinbarung von „Interkommunion“ (also zur situationsbezogenen Möglichkeit zum Abendmahlsempfang in der jeweils anderen Kirche) mit den Kirchen Schwedens (1920), Finnlands (1937) sowie Lettlands und Estlands (1938).

Ab 1970 fanden die ersten internationalen Gespräche zwischen Lutherischem Weltbund und Anglikanischer Gemeinschaft statt. Dieser bilaterale Dialog hat in seinen diversen Runden einen thematischen Schwerpunkt in der Amtsfrage. Knackpunkt ist dabei immer wieder die Frage, ob die Unterschiede im theologischen Verständnis und der praktischen Ausübung des Bischofsamtes kirchentrennend sein müssen.

Neben dieser internationalen theologischen Grundlegearbeit wurde eine Reihe offizieller Vereinbarungen auf nationaler und regionaler Ebene getroffen: So wurde 1991 die Meissener Erklärung von der Kirche von England und der (wiedervereinigten) Evangelischen Kirche in Deutschland ratifiziert. Die Erklärung von Meissen ermöglichte

Sia la Chiesa luterana che quella anglicana sono state significativamente plasmate dalla Riforma del XVI secolo. Le chiese luterane sorsero nei territori tedeschi, in Scandinavia e negli Stati baltici, nonché in alcune aree dell'Europa centrale. Per definire la loro dottrina si rifecero alla Confessione augustana, ai catechismi di Lutero e successivamente al Libro della Concordia. La tradizione anglicana è iniziata con la Riforma in Inghilterra, Galles e Irlanda, che si è ispirata in gran parte alla tradizione riformata svizzera. Il Book of Common Prayer (libro della preghiera comune) divenne fondamentale sia per la liturgia che per la teologia.

Nel XVIII e XIX secolo, anglicani e luterani entrarono in contatto nella missione. I punti di contatto nel Nord Europa portarono anche ai primissimi accordi ecumenici di "intercomunione" (cioè la possibilità di ricevere la comunione nelle rispettive chiese) con le chiese di Svezia (1920), Finlandia (1937) e Lettonia ed Estonia (1938).

A partire dal 1970 si sono svolte le prime conversazioni internazionali tra la Federazione luterana mondiale e la Comunione anglicana. Nei suoi vari cicli, questo dialogo bilaterale ha come tema centrale la questione del ministero. Il punto critico è sempre la questione se le differenze nella comprensione teologica e nell'esercizio pratico dell'ufficio di vescovo debbano dividere la Chiesa.

Oltre a questo lavoro teologico internazionale, sono stati raggiunti diversi accordi ufficiali a livello nazionale e regionale: ad esempio, nel 1991 la Dichiarazione di Meissen è stata ratificata dalla Chiesa d'Inghilterra e dalla Chiesa evangelica tedesca (riunificata). La dichiarazione di Meissen ha permesso il riconoscimento reciproco come Chiesa e la comunione di pulpito e altare. Meissen continua a fornire il quadro per la cooperazione a molti livelli, compreso lo scambio temporaneo di pastori e pastore delle comunità. Tuttavia, non è ancora possibile uno scambio

die gegenseitige Anerkennung als Kirchen sowie die Tisch- und Kanzelgemeinschaft. Meissen bildet bis heute den Rahmen für die Zusammenarbeit auf vielen Ebenen, bis hin zum zeitlich begrenzten Austausch von Gemeindepfarrern und -pfarrerinnen. Eine volle Austauschbarkeit des ordinierten Amtes ist jedoch noch nicht möglich, ebenso wenig wie die Ausübung bischöflicher Funktionen in der anderen Kirche.

In einigen Regionen der Welt konnten Anglikaner und Lutheraner die (volle) Kirchengemeinschaft eingehen. So wurde, z.B., 1993 die Gemeinsame Erklärung von Porvoo zwischen den vier britischen und irischen anglikanischen Kirchen und den meisten nordischen und baltischen lutherischen Kirchen ratifiziert. Porvoo begründet die Altar- und Kanzelgemeinschaft und sieht auch die gegenseitige volle Anerkennung der ordinierten Ämter vor. Im März 2023 hat sich erstmals die Steuerungsgruppe der Internationalen Anglikanisch-Lutherischen Kommission für Einheit und Mission in Costa Rica getroffen. Ziel der Steuerungsgruppe ist es, Zweierpaare von bischöflichen Personen beider Glaubensgemeinschaften zu identifizieren und dann die beiden auch dabei zu unterstützen, auf regionaler oder nationaler Ebene konkret und exemplarisch zusammenzuarbeiten, gemeinsame missionarische und diakonische Projekte anzustoßen und, wo sinnvoll, die volle Kirchengemeinschaft vor Ort umzusetzen. Kennzeichnend für die anglikanisch-lutherische Ökumene ist es, die Gemeinschaft am Tisch des Herrn zu ermöglichen, Unterschiede in der Amtsfrage nicht als kirchentrennend, sondern als gegenseitig befruchtend zu erkennen und so dann auch volle Kirchengemeinschaft zu ermöglichen, die auch die volle Austauschbarkeit der Ämter umfasst.

OKR Oliver Schuegraf, Deutsches Nationalkomitee des LWB und Mitglied der internationalen lutherisch-anglikanischen Steuerungsgruppe

completo del ministero ordinato, né l'esercizio delle funzioni episcopali nell'altra Chiesa.

In alcune regioni del mondo, anglicani e luterani sono potuti entrare in comunione ecclesiale (completa). Ad esempio, nel 1993 è stata ratificata la Dichiarazione congiunta di Porvoo tra le quattro Chiese anglicane britanniche e irlandesi e la maggior parte delle Chiese luterane nordiche e baltiche. Porvoo stabilisce la comunione di pulpito e altare e prevede anche il pieno riconoscimento reciproco dei ministeri ordinati.

Nel marzo 2023, il gruppo direttivo della Commissione internazionale anglicana-luterana per l'unità e la missione si è riunito per la prima volta in Costa Rica. L'obiettivo del gruppo direttivo è quello di individuare un tandem di persone episcopali di entrambe le denominazioni e poi anche di sostenerle nel lavorare insieme in modo concreto ed esemplare a livello regionale o nazionale, per avviare progetti missionari e diaconali comuni e, ove sensato, per attuare la piena comunione ecclesiale a livello locale. È caratteristico dell'ecumenismo anglicano-luterano consentire la comunione alla Mensa del Signore, riconoscere che le differenze sul tema del ministero non dividono la Chiesa, ma la arricchiscono reciprocamente, e quindi consentire anche la piena comunione ecclesiale, che comprende anche la piena intercambiabilità dei ministeri.

Oliver Schuegraf

*OKR Oliver Schuegraf, Comitato nazionale tedesco della FLM e membro della Commissione internazionale anglicana-luterana
Traduzione: MariaClara Palazzini Finetti*



A partire dal 1970 si sono svolte le prime conversazioni internazionali tra la Federazione luterana mondiale e la Comunione anglicana

Fig. 1
Oliver Schuegraf. Foto Thomas Lohnes/LWB.

Fig. 2
Internazionale lutherisch-anglikanische Steuerungsgruppe, San José, Costa Rica, 2023
Commissione internazionale anglicana-luterana, San José, Costa Rica, 2023

Ihr seid das Salz der Erde

Aus den Grußworten der Partner und Gäste

Norbert Denecke, *Deutsches Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes*

Bei Begegnungen mit den lutherischen Kirchen in Europa steht mir das biblische Wort aus dem Matthäus-Evangelium "Ihr seid das Salz der Erde" immer wieder vor Augen. Denn die meisten der über 40 lutherischen Kirchen in Europa sind kleine Minderheitskirchen, die aber sehr häufig mit einem unverwechselbaren Profil ihren Dienst in der Gesellschaft wahrnehmen.

Olaf Wasmuth, *Evangelische Kirche in Deutschland*

Jetzt ist die Zeit, um darüber zu reden, wie Kirche in Zukunft gestaltet werden kann – mit mutmaßlich weniger Personal und Geld, aber immer noch mit derselben guten Botschaft. #siamosale. Das Motto Ihrer diesjährigen Synode weist den Weg: Wenig kann viel bewirken, wenn es kraftvoll ist und an der richtigen Stelle eingesetzt wird.

Tamás Fabiny, *Leitender Bischof der Ev.-Luth. Kirche in Ungarn*

Ich schlage vor, dass wir die Beziehungen zwischen den beiden Kirchen wieder intensivieren, so zum Beispiel – unserer Partnerschaftvereinbarung entsprechend – uns gegenseitig unterstützen bei der theologischen Arbeit, bei der Ausbildung, beim Engagement in internationalen kirchlichen Organisationen und bei der diakonischen Arbeit.

Leon Novak, *Bischof der Evangelischen Kirche AB von Slowenien*

Verbunden durch die Liebe und die Barmherzigkeit Gottes können wir unseren Mitmenschen in Not das Salz der Erde und das Licht der Welt sein. Im Namen der Evangelischen Kirche AB in Slowenien wünsche ich der ELKI weiterhin Gottes Segen, Kraft und ein salziges Wirken in der Not der Welt!

Georg Haubelt, *Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern*, „Seid fruchtbar und mehret euch“ heißt es im Buch Ge-



Norbert Denecke



Olaf Wasmuth



Leon Novak

Siete il sale della terra

Dai saluti dei partner e degli ospiti

Norbert Denecke, *Comitato nazionale tedesco della Federazione luterana mondiale*

Quando incontro le Chiese luterane in Europa ho sempre in mente le parole bibliche del Vangelo di Matteo "Voi siete il sale della terra". La maggior parte delle oltre 40 chiese luterane in Europa sono piccole Chiese minoritarie, ma molto spesso svolgono il loro ministero nella società con un profilo distintivo.

Olaf Wasmuth, *Chiesa evangelica in Germania*

Ora è il momento di parlare di come la Chiesa può essere modellata in futuro - con presumibilmente meno personale e denaro, ma sempre con lo stesso buon messaggio. #siamosale, il motto del vostro Sinodo di quest'anno, indica la strada: il poco può ottenere molto se è potente e usato nel posto giusto.

Tamás Fabiny, *vescovo presidente della Chiesa evangelica luterana in Ungheria*

Propongo di intensificare nuovamente le relazioni tra le due Chiese, ad esempio - secondo il nostro accordo di partenariato - sostenendoci a vicenda nel lavoro teologico, nella formazione, nell'impegno nelle organizzazioni ecclesiastiche internazionali e nel lavoro diaconale.

Leon Novak, *vescovo della Chiesa evangelica AB di Slovenia*

Uniti dall'amore e dalla misericordia di Dio, possiamo essere il sale della terra e la luce del mondo per i nostri simili in difficoltà. A nome della Chiesa evangelica AB in Slovenia, auguro alla CELI di continuare a ricevere la benedizione di Dio, la forza e un'attività "ricca di sale" nelle difficoltà del mondo!

Georg Haubelt, *Chiesa Evangelica Luterana della Baviera* - "Siate fecondi e moltiplicatevi" dice il libro della Genesi. Ciò include anche il compito di lasciare una terra abitabile alle generazioni future. Gli stiamo rendendo giustizia?

nesis. Das enthält auch den Auftrag, eine bewohnbare Erde an die kommenden Generationen zu hinterlassen. Werden wir dem gerecht?

Dorothea Müller, Waldenserkirche

"Ihr seid das Salz der Erde". (...) Wenn Jesus sich mit diesen Worten an seine JüngerInnen wendet, verwendet er den Indikativ, d.h. er sagt "ihr seid", er sagt nicht "ihr müsst" oder "ihr könntet". Sie sollen nicht in Panik geraten, sondern können sich Zeit nehmen, um über das nachzudenken, was sie getan haben, um sorgfältig und mit Unterscheidungsvermögen den historischen Kontext und die Zeit zu analysieren, in die ihre Verkündigung und ihr Zeugnis der Liebe Gottes und ihr Handeln eingebettet sind, und um sich konkret und glaubwürdig für die Schwachen und Ausgegrenzten, "die Geringsten unter ihnen", einzusetzen, um auf diese Weise ihrer Berufung zu entsprechen, an der endgültigen Verwirklichung des Reiches Gottes mitzuwirken.

Silvia Rapisarda, Baptisten- und Waldensergemeinde in Catania, Vorsitzende des Vereins „Granello di Senape“
Ich wünsche dieser Synode, dass sie mit der Kraft, die von Gott kommt, die Stürme des Lebens und der Geschichte als eine Gelegenheit betrachtet, um „sich aufzulösen“ und sich so mit der Erde zu vermischen und die Erde auf diese Weise zu reinigen und zu heilen.

Giuseppe Miglio, Vizepräsident des Bundes der Christlich-Evangelischen Baptisten in Italien (U.C.E.B.I.)
„Ihr seid das Salz der Erde.“ Jesu „ihr“ ist ein kollektives und heterogenes ihr. Es ist ein „ihr“, das uns helfen sollte, das Konzept des „Gottes Gemeinschaft sein“ auszuweiten. Denn Gott lädt unsere Kirchen ein, sich nicht als exklusive, sondern als inklusive Kirchen zu definieren und wie der Prophet Jesaja sagt, den Raum des Zeltens weit zu machen.

Luca Anziani, Präsident der OPCEMI (Methodistische Kirche in Italien)

Wenn wir nicht Salz und Licht für unsere Zeit sind, dann sind wir nichts; wenn wir nicht Gottes Liebe in unserer Zeit verkünden, und wenn wir nicht den Geringsten dienen, dann verraten wir das Bündnis der Gnade, das Gott mit jedem und jeder von uns geschlossen hat.

Übersetzung: Kerstin Gros



Georg Haubelt



Giuseppe Miglio



Luca Anziani

Dorothea Müller, Chiesa valdese

"Voi siete il sale della terra". (...) Gesù, quando si rivolge con queste parole ai discepoli e alle discepole, usa l'indicativo, cioè dice "voi siete", non dice dovete esserlo o potreste esserlo. Non devono farsi prendere dal panico, ma possono prendersi il tempo per riflettere su ciò che sono riusciti a fare, per analizzare accuratamente e con discernimento il contesto e il tempo storico in cui si inserisce la predicazione e testimonianza dell'amore di Dio e il loro agire e per difendere, in modo concreto e credibile, i deboli e gli emarginati, "i minimi", per rispondere così alla vocazione di collaborare alla piena realizzazione del Regno di Dio.

Silvia Rapisarda, Chiesa battista e Chiesa valdese di Catania, presidente dell'Associazione Granello di Senape.

Il mio augurio a questo Sinodo è che con la forza che viene da Dio sappia accogliere le tempeste della vita e della storia come l'occasione per potersi "sciogliere" e, sciogliendosi, mescolarsi con la terra e, mescolandosi con la terra, bonificare, risanare, purificare la terra.

Giuseppe Miglio, Vice presidente Unione Cristiana Evangelica Battista d'Italia

"Voi siete il sale della terra". Quello di Gesù è un "voi" collettivo ed eterogeneo. È un "voi" che dovrebbe aiutarci ad allargare il concetto di essere comunità del Signore, che invita le nostre rispettive chiese a non pensarsi in termini esclusivi, ma inclusivi, ad allargare, come afferma il profeta Isaia, i paletti della propria tenda.

Luca Anziani, Presidente dell'OPCEMI (Opera per le chiese metodiste in Italia)

Se non saremo sale e luce per il nostro tempo, non saremo nulla; se non sapremo dire l'amore di Dio al nostro tempo e se non sapremo essere al servizio degli ultimi, avremo tradito il patto di grazia che Dio ha voluto con tutti e tutte noi.

Traduzione: MariaClara Palazzini Finetti

Erfahrungsbericht – ELKI-Synode 2023

Ich bin Andreas Evers, 25 Jahre alt und Masterstudent an der Bocconi Universität in Mailand. Anfang Mai hatte ich die Ehre, an der Synode der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Italien in Catania, teilzunehmen, und zwar als dessen jüngstes Mitglied. Das Besondere daran ist, dass ich nicht als Kirchenvorstandsmitglied meiner Gemeinde in Mailand in die Synode entsandt, sondern auf Vorschlag unserer Pfarrerin Möller hin auf der Kirchenvorstandssitzung letzten Herbst einstimmig als viertes Synodenmitglied berufen wurde. Dies ist eine besondere Ehre für mich, da ich erst im September 2021 nach Mailand gezogen bin und daher die rund 580 mitgliederstarke Gemeinde noch nicht allzu lange kenne.

Da ich von Februar bis April ein Praktikum in Berlin absolvierte, flog ich nach meinem letzten Arbeitstag direkt in die sonnige sizilianische Stadt Catania, wo ich vier fantastische Tage in Gesellschaft von fast 50 inspirierenden Synodenmitgliedern und Gästen aus der italienischen und europäischen protestantischen Ökumene verbrachte. Die Synode der ELKI hat eine vierjährige Amtszeit und ist ihr höchstes Gremium. Hier werden die wichtigsten Fragen des kirchlichen Lebens der 15 italienischen Gemeinden gemeinsam diskutiert und erörtert.

Dieses Jahr war das Motto "Ihr seid das Salz der Erde" in Anlehnung an Matthäus 5. Der Vers wurde von vielen Gastrednern aufgegriffen und spiegelt meiner Meinung nach den Geist dieser außerordentlich lebendigen und partizipativen 13. Synode wider. Angesichts der enormen Herausforderungen, vor denen westliche Gesellschaften im Jahr 2023 stehen, sei es der menschenverursachte Klimawandel oder die Kriegsgewalt, wurde ich während der vier Tage in Catania immer wieder an die Wichtigkeit für Lutheraner*innen in Italien erinnert, die Rolle der ELKI offen zu diskutieren.

Während meines spannenden und anregenden Aufenthalts in Catania wurde mein Eindruck von lutherischen Gemeinden als Gemeinschaften mit besonders unvergleichlichem Engagement bestätigt. So standen Themen wie Natur, Gastfreundschaft, Gebet, offenes Zuhören und die Großzügigkeit aller Synodaler stets im Mittelpunkt und verliehen meinem kleinen Abenteuer in Sizilien den gewissen "salzigen Geschmack". Ich werde mich noch lange mit Freude an das erste Maiwochenende in Catania erinnern und freue mich schon auf die nächste Synode in Rom im Jahr 2024.

Andreas Evers, Synodaler der Gemeinde Mailand



Andreas Evers

Relazione sul campo - Sinodo CELI 2023

Mi chiamo Andreas Evers, ho 25 anni e sono uno studente di master all'Università Bocconi di Milano. All'inizio di maggio ho avuto l'onore di partecipare al Sinodo della Chiesa evangelica luterana in Italia a Catania, come suo membro più giovane. La particolarità è che non sono stato inviato al Sinodo come membro del consiglio della mia comunità di Milano, ma sono stato nominato all'unanimità come quarto membro del Sinodo su proposta della nostra pastora Möller durante la riunione del consiglio di Chiesa dello scorso autunno. Questo è un onore speciale per me, poiché mi sono trasferito a Milano solo nel settembre 2021 e quindi non conosco da tanto tempo la comunità di circa 580 membri.

Poiché da febbraio ad aprile ho svolto un tirocinio a Berlino, dopo l'ultimo giorno di lavoro sono volato direttamente nella soleggiata città siciliana di Catania, dove ho trascorso quattro fantastici giorni in compagnia di quasi 50 stimolanti membri del Sinodo e di ospiti provenienti dalle comunità ecumeniche protestanti italiane ed europee. Il Sinodo della CELI ha un mandato di quattro anni ed è il suo organo più alto. Qui vengono discussi e dibattuti insieme i temi più importanti della vita ecclesiale delle 15 comunità italiane.

Quest'anno il tema era "Voi siete il sale della terra", in riferimento a Matteo 5. Il versetto è stato ripreso da molti oratori ospiti e, a mio parere, riflette lo spirito di questo XIII Sinodo straordinariamente vivace e partecipativo. Date le enormi sfide che le società occidentali dovranno affrontare nel 2023, che si tratti di cambiamenti climatici causati dall'uomo o di violenza bellica, durante i quattro giorni a Catania mi è stata ricordata più volte l'importanza per i luterani e le luterane in Italia di discutere apertamente il ruolo della CELI.

Durante il mio emozionante e stimolante soggiorno a Catania, è stata confermata la mia impressione che le comunità luterane siano comunità con un impegno straordinariamente ineguagliabile. Così, temi come la natura, l'ospitalità, la preghiera, l'ascolto aperto e la generosità di tutti i membri del Sinodo sono stati sempre al centro e hanno dato un certo "sapore di sale" alla mia piccola avventura in Sicilia. Ricorderò a lungo con gioia il primo fine settimana di maggio a Catania e sono già in attesa del prossimo Sinodo a Roma nel 2024.

*Andreas Evers, sinodale della comunità di Milano
Traduzione: MariaClara Palazzini Finetti*

Ein ökumenisches JA zum Frieden

Am 5. Mai 2023 fand in Bari, in der neuen evangelischen Buchhandlung, ein Treffen mit zahlreichen Teilnehmern aus evangelischen und katholischen Gemeinden in Bari und Umgebung zum Thema "Gemeinsam sagen wir JA zum Frieden" statt. Ziel und Sinn des Treffens war, den vielen Konflikten, die unsere Welt derzeit erlebt und die jedem von uns am Herzen liegen, eine größere auch öffentliche Aufmerksamkeit zu verleihen,

Giuseppe Gabrielli, Verantwortlicher von Sant'Egidio Bari, berichtete mit einigen kurzen Projektionen von einem Besuch unmittelbar nach Kriegsbeginn in der Ukraine. Pfarrerin Kirsten Thiele schilderte die "Konkordia von Leuenberg (Schweiz)" anlässlich des 50-jährigen Jubiläums dieses Abkommens (1973), in dem die verschiedenen evangelischen Kirchen in wesentlichen Punkten Gemeinsamkeit festgeschrieben haben. Als Abschluss hat S.E. Giuseppe Satriano, Erzbischof der Diözese Bari-Bitonto, das Wort ergriffen und sich für die ausführlichen Darlegungen bedankt. Besonders würdigte er die Anregungen und Überlegungen zu vertiefter Spiritualität seitens der Anwesenden. Seine Teilnahme gab dem Treffen vertieften Sinn. Anwesend war zudem der ökumenische Chor Anna Sinigallia, Bari, der mit seinen Liedern auch hier wieder eine feierliche Atmosphäre vermittelte.

Diese Art von Anlässen gibt es in Bari immer wieder; der Gemeinschaftssinn aller Christen hier wird sehr gepflegt. Selbst Papst Franziskus hat den Erzbischof bei seiner Nominierung für Bari darauf hingewiesen! In Bari gibt es seit vielen Jahren die GEB (Gruppo evangelico di Bari / Evangelische Gruppe Bari), die sich regelmäßig zu Besprechungen trifft. Etwa 12-15 Personen aus 5-6 Gemeinden nehmen regelmäßig daran teil. Daneben gibt es den Rat der Evangelischen Kirchen in Bari (Consiglio delle Chiese Evangeliche Bari - CCEB), wo gemeinsame Entscheidungen getroffen werden, u.a. zu Fragen oder Themen wie Flüchtlingshilfe, Kontakte zur kath. Kirche, Planung von gemeinsamen Anlässen wie etwa die Gebetswoche zur Einheit der Christen.

Persönlich sehe ich diese Treffen als eine Bereicherung, man kommt mit so vielen Menschen unterschiedlicher Religion zusammen und man spürt den Wunsch nach Gemeinsamkeit, ohne dem anderen etwas nehmen oder auferlegen zu wollen.

Helga Gargano, Bari



Der ökumenische Chor von Bari
Coro ecumenico di Bari

Un SI ecumenico alla pace

Il 5 maggio 2023 si è tenuto a Bari, presso la nuova libreria evangelica, un incontro con numerosi partecipanti delle comunità evangeliche e cattoliche di Bari e dintorni, sul tema "Insieme diciamo SI alla pace". L'obiettivo e lo scopo dell'incontro è stato quello di dare maggiore attenzione, anche pubblica, ai tanti conflitti che il nostro mondo sta vivendo e che stanno a cuore a ciascuno di noi.

Giuseppe Gabrielli, responsabile di Sant'Egidio Bari, ha raccontato con alcune brevi proiezioni la sua visita subito dopo l'inizio della guerra in Ucraina. La pastora Kirsten Thiele ha descritto la "Concordia di Leuenberg (Svizzera)" in occasione del 50° anniversario di questo accordo (1973),

in cui le diverse Chiese evangeliche hanno stabilito un terreno comune in punti essenziali. In conclusione, S.E. Giuseppe Satriano, Arcivescovo della Diocesi di Bari-Bitonto, ha preso la parola e ha espresso la sua gratitudine per le dettagliate presentazioni. Ha apprezzato in particolare i suggerimenti e le riflessioni su una spiritualità più profonda da parte dei presenti. La sua partecipazione ha dato un significato più profondo all'incontro. Era presente anche il coro ecumenico Anna Sinigallia di Bari, che ancora una volta ha creato un'atmosfera solenne con i suoi canti.

Questo tipo di occasioni sono continue a Bari; il senso di comunità di tutti i cristiani qui viene molto coltivato. Anche Papa Francesco lo ha fatto notare all'Arcivescovo quando lo ha nominato per Bari! A

Bari esiste da molti anni il GEB (Gruppo evangelico di Bari), che si riunisce regolarmente per discutere. Vi partecipano regolarmente circa 12-15 persone di 5-6 comunità. Inoltre, c'è il Consiglio delle Chiese Evangeliche di Bari (CCEB), dove vengono prese decisioni comuni su questioni o argomenti come l'aiuto ai rifugiati, i contatti con la Chiesa cattolica, la pianificazione di eventi comuni come la Settimana di preghiera per l'unità dei cristiani.

Personalmente, vedo questi incontri come un arricchimento, ci si ritrova con tante persone di religioni diverse e si sente il desiderio di un terreno comune senza voler togliere o imporre qualcosa all'altro.

Helga Gargano, Bari

Traduzione: Maria Clara Palazzini Finetti

Bibellese für Alle in Venedig

Die "Bibel in der Stadt - la bibbia in città", war das Thema, das das 30jährige Bestehen des Christenrats in Venedig für 10 Tage begleiten sollte. Zum Christenrat gehören alle christlichen Kirchen, die in der Gemeinde Venedig und dem dazugehörigen Hinterland ansässig sind: Waldenser-Methodisten, Baptisten, Katholiken, Lutheraner, Orthodoxe (griechische, russische, rumänische), Kopten, Anglikaner und Adventisten.

Dieses Mal wollte man die Bibel von A bis Z nicht nur in den Kirchen, sondern auch in sozialen Institutionen wie z.B. Krankenhaus, Emporium der Solidarität, in der Petrolchemiefabrik und auf der Piazza in Marghera, Parks, Klostergärten und Kreuzgängen lesen.

Hunderte von Leserinnen und Lesern hatten sich in der Website des Christenrats eingeschrieben, sich Zeit und Länge der Lesung ausgesucht und dann den Text dazu bekommen. Eine großartige Organisation und das Wichtigste, viele Menschen wurden aufmerksam und fragten nach dem wieso und weshalb macht ihr das? Einheimische, wie auch Vorbeikommende informierten sich, viele Frager hatten keine Ahnung von Ökumene, aber allgemein sah man die Zusammenarbeit der christlichen Kirchen und dieses Projekt des Bibellesens sehr positiv. Oft wurde geantwortet: ENDLICH, es wurde Zeit. Ein Erfolg für unseren "Bibelmarathon" wie es in den Tageszeitungen und im TV bezeichnet wurde. Der Dialog und die Auseinandersetzung, nicht nur unter uns Mitgliedern des Christenrats, sondern auch mit den "Menschen auf der Strasse", mit allen, Gläubigen oder nicht, Neugierigen oder mit nur Bibel Interessierten ist in dieser Zeit

wichtiger denn je. Für viele von uns - und das gilt auch für mich persönlich - waren diese 10 Tage ein einschneidendes, positives Erlebnis, das mich an meine Konfirmationsvorbereitung vor 65 Jahren erinnerte.

Ich danke vor allem den Mitgliedern unserer Gemeinde, die trotz langer Anfahrt in unserer Kirche gelesen haben. Ich bekam am frühen Morgen DIE BIBEL, die von Ort zu Ort ging, legte sie auf das Lesepult unter unseren segnenden Christus (Tizian) und begann pünktlich um halb 9 mit dem Lesen. Und so ging es weiter mit Leserinnen und Lesern bis DIE BIBEL um 20.30 Uhr abgeholt wurde, um zum nächsten Ort gebracht zu werden.

Das Ende der Offenbarung wurde von dem Patriarchen von Venedig Francesco Moraglia in der wunderschönen Taufkapelle von San Marco gelesen, ein würdiger Abschied begleitet von einem Jugendchor der Koptischen Gemeinde.

Gudrun Terborg Romor, Venedig

Lettura della Bibbia per tutti a Venezia

La "Bibbia in città" è stato il tema che ha accompagnato per 10 giorni il 30° anniversario del Consiglio Cristiano a Venezia. Il Consiglio Cristiano comprende tutte le Chiese cristiane presenti nel comune di Venezia e nel suo hinterland: valdesi-metodisti, battisti, cattolici, luterani, ortodossi (greci, russi, rumeni), copti, anglicani e avventisti.

Questa volta, l'intenzione era quella di leggere la Bibbia dalla A alla Z non solo nelle chiese, ma anche in istituzioni sociali come l'ospedale, l'Emporio della Solidarietà, l'impianto petrolchimico e la piazza di Marghera, in parchi, giardini di monasteri e chiostri.



"Bibel in der Stadt".
Ökumenische Gruppe der
Bibelleserinnen und -leser in
Venedig.

„Bibbia in Città.“ Gruppo
ecumenico delle lettrici e dei
lettori della Bibbia a Venezia

Centinaia di lettori si sono registrati sul sito web del Consiglio cristiano, hanno scelto l'ora e la durata della lettura e hanno poi ricevuto il testo. Una grande organizzazione che, soprattutto, ha attirato l'attenzione di molte persone che si sono chieste perché e per quale motivo lo stavamo facendo. La gente del posto e i passanti si sono informati, molti intervistati non avevano idea dell'ecumenismo, ma in generale la gente ha visto molto positivamente la collaborazione delle Chiese cristiane e questo progetto di lettura della Bibbia. La risposta è stata spesso: FINALMENTE, era ora. Un successo per la nostra "maratona biblica", come è stata chiamata sui quotidiani e in TV.

Il dialogo e il confronto, non solo tra noi membri del Consiglio cristiano, ma anche con la "gente per la strada", con tutti, credenti o meno, curiosi o semplicemente interessati alla Bibbia, è più importante che mai nel mondo di oggi. Per molti di noi - e questo vale anche per me personalmente

- questi 10 giorni sono stati un'esperienza incisiva e positiva che mi ha ricordato la mia preparazione alla confermazione di 65 anni fa.

Ringrazio in particolare i membri della nostra comunità che hanno letto nella nostra chiesa nonostante il lungo viaggio. Ho preso LA BIBBIA la mattina presto, che è passata da un luogo all'altro, l'ho messa sul leggio sotto il nostro Cristo benedicente (Tiziano) e ho iniziato a leggere puntualmente alle otto e mezza. E così è andata avanti con i lettori e le lettrici fino a quando, alle 20.30, LA BIBBIA è stata ritirata per essere portata al luogo successivo.

La fine dell'Apocalisse è stata letta dal Patriarca di Venezia Francesco Moraglia nel bellissimo battistero di San Marco, un degno saluto accompagnato da un coro di giovani della comunità copta.

Gudrun Terborg Romor, Venezia

Traduzione: MariaClara Palazzini Finetti

„Wir träumen...“ – Hotel Angelica wird zum Projekt

Der Evangelische Frauenverein Meran ist im Besitz von „Bethanien“, das als Seniorenwohnheim geführt wird und für 26 Bewohner Platz bietet, und dem Hotel Angelica, das verpachtet ist und als Hotel aktiv genutzt wird. Der Pachtvertrag endet zum 31.12.2025 und das Gebäude ist renovierungsbedürftig. Der Frauenverein hat sich diesbezüglich die letzten Jahre Gedanken gemacht und diverse Möglichkeiten zur Umstrukturierung vom Gastgewerbe in eine soziale Struktur gesucht und diskutiert. Daraus sind ein Betreuungskonzept und die mögliche Realisierung entstanden, die wir hier vorstellen wollen.

Wir träumen:

- von einem selbstbestimmten Leben,
- bei Bedarf betreut und begleitet zu werden,
- vom achtsamen Umgang mit diversen Situationen und dass diese so weit als möglich individuell gelöst werden,
- von Begegnungen und der Möglichkeit der aktiven Teilnahme am sozialen Leben, auch im Alter,
- davon, dass wir uns beteiligen, unsere Ressourcen einbringen können, gebraucht werden und Sinnvolles TUN können,
- von einem Wohnort, an dem wir bleiben können, allein, zu zweit, wo unsere Angehörigen, Bekannten und die Kirchengemeinschaft mit-helfen und uns unterstützen können,
- von Angeboten, die örtlich nahe organisiert sind.

Wir träumen von der Realisierung im Hotel Angelica:

- von Seniorenwohnungen mit begleitetem und betreutem Wohnen, mit betreutem Wohnen plus (Begleitung auch bei höherem Pflegebedarf),
- von einem gemeinsamen Aufenthaltsbereich mit Bar/Küche für Senioren und ev. externe Gäste („Oma's Küche“, Seniorenkaffee, Geschäftsecke für Alltagsutensilien, musizieren und tanzen ...),
- von Dienstleistungen wie Friseur, Fußpflege, Massagen, Therapien....
- von ausreichenden Möglichkeiten des Spazierens im Garten,
- von Angeboten wie: Personalzimmer und Kindertagesstätte.

Wir brauchen

- keine 1.000 „aber“, wieso es nicht funktionieren wird,
- einige wenige Ideen und Tipps für Projektplanung und Finanzierung,
- Sponsoren und mögliche Geldgeber und/oder Investoren,
- Beiträge der öffentlichen Hand.

Und so wird Schritt für Schritt aus dem Hotel Angelica das Projekt.

Susanne Ferstl, Präsidentin des Evangelischen Frauenvereins Meran

“Sogniamo...” - L'Hotel Angelica diventa Progetto

L'Associazione delle donne evangeliche di Merano è proprietaria di "Bethanien", che è gestita come casa di riposo per anziani e ha spazio per 26 persone, e dell'Hotel Angelica, che è affittato e utilizzato attivamente come albergo. Il contratto di locazione scade il 31.12.2025 e l'edificio necessita di una ristrutturazione. L'Associazione delle donne ha riflettuto negli ultimi anni e ha cercato e discusso varie possibilità per ristrutturare l'hotel da attività ricettiva a struttura sociale. Ne è scaturito un codice di condotta per le cure e una possibile realizzazione, che vorremmo presentarvi.

Sogniamo

- una vita autodeterminata,
- di essere accuditi e accompagnati quando necessario,
- una gestione attenta delle varie situazioni e che queste vengano risolte individualmente per quanto possibile,
- gli incontri e la possibilità di contribuire attivamente alla vita sociale in età avanzata,
- di poter partecipare, contribuire con le nostre risorse, essere necessari e poter FARE qualcosa di significativo,
- un luogo di residenza dove poter stare, da soli, in coppia, dove i nostri parenti, conoscenti e la comunità possono aiutarci e sostenerci,
- di offerte che sono organizzate nelle vicinanze

Sogniamo la realizzazione nell'Hotel Angelica di:

- appartamenti per anziani con accompagnamento e residenza assistita, con residenza assistita plus (accompagnamento anche in caso di maggiori esigenze assistenziali),
- un'area comune di soggiorno con bar/cucina per gli anziani e per gli ospiti esterni ("cucina della nonna", caffè degli anziani, angolo negozio per gli utensili di uso quotidiano, musica e balli...),
- servizi come parrucchiere, pedicure, massaggi, terapie...,
- sufficienti possibilità di passeggiate in giardino,
- strutture come: stanza per il personale e asilo nido interno.

Abbiamo bisogno

- non di 1.000 "ma" sul perché non funzionerà,
- di idee e suggerimenti per la pianificazione e il finanziamento,
- di sponsor e possibili finanziatori e/o investitori,
- di contributi del settore pubblico.

E così, passo dopo passo, l'Hotel Angelica diventa "il Progetto".

S. Ferstl, Presidente dell'Associazione Donne Evangeliche di Merano

Traduzione: MariaClara Palazzini Finetti



Predigtwerkstatt in Florenz

Weiterbildung für
PrädikantInnen der ELKI

Die Einbettung
in
versenkendes
Schweigen
erzeugte Tiefe

L'inserimento
nel silenzio
immersivo ha
creato
profondità

Für mich, Matthias und Bettina, meine einstigen KollegInnen aus dem Prädikantenkurs, standen nach unserem letzten Onlinetreff zur gemeinsamen Predigtvorbereitung zwei Dinge fest:

- Anregungen und Ideen für unsere an unterschiedlichen Orten zu haltende Predigt

UND

- „wir wollen uns mal wieder von Angesicht zu Angesicht treffen!“

Ein Datum gab es schon: das erste Aprilwochenende, Ort noch unklar, genaue Teilnehmerzahl auch.

Wie freundlich und überraschend daher, dass uns Georg Reider und Tobias Brendel als Pfarrer der ELKI gemeinsam mit Diana Cecere Unterkunft, Verpflegung und eine anregende Weiterbildung rund um das Thema Predigt organisiert haben. Ein Zufall? Eine Vorhersehung?

Auf alle Fälle eine geniale Möglichkeit, um uns in erweitertem Kreis auszutauschen. Insgesamt waren wir acht TeilnehmerInnen: Christine aus Verona, Christiane aus Napoli, Gudrun aus Trieste, Paolo aus Genova, Roberto und Matthias aus Milano, Bettina aus Forli, sowie ich aus Brixen/ Bolzano. Angeleitet und umsorgt wurden wir von

Workshop sulla predicazione a Firenze

Formazione per i predicatori
e le prediatrici della CELI

Per me, Matthias e Bettina, i miei ex colleghi del corso per predicatori, due cose erano certe dopo il nostro ultimo incontro online per la preparazione comune della predica:

- Suggestioni e idee per la nostra predica da tenere in luoghi diversi.

E

- "Vogliamo incontrarci di nuovo faccia a faccia!".

La data era già stata fissata: il primo fine settimana di aprile, il luogo non era ancora chiaro, così come il numero esatto di partecipanti.

È stato quindi molto gentile e sorprendente che Georg Reider e Tobias Brendel, in qualità di pastori della CELI, insieme a Diana Cecere, abbiano organizzato l'alloggio, il vitto e una formazione stimolante sul tema della predicazione. Una coincidenza? Una previsione?

In ogni caso, è stata una brillante opportunità per scambiare idee in una cerchia più ampia. In tutto eravamo otto partecipanti: Christine di Verona, Christiane di Napoli, Gudrun di Trieste, Paolo di Genova, Roberto e Matthias di Milano, Bettina di Forli e io di Bressanone/Bolzano. Siamo stati guidati e assistiti da Georg, pastore di Verona, e To-

Georg, Pfarrer in Verona und Tobias, frisch auf der Pfarrstelle in Torino.

Fragengeleiteter Austausch zu unserer Motivation und Berufungsvision meist in Zweiergruppen schuf Nähe und Intensität, und theoretische Inputs konnten uns bereichern. Eine interessante dialogische Methode zur Bibeltext Erarbeitung möchte ich an dieser Stelle kurz erläutern:

Mit bewusster Zeit der Ruhe und Stille beginnt ein wechselndes Vorlesen und Zuhören der gewählten Bibelstelle. Fragen dürfen frei im Raum stehen, Assoziationen werden ausgetauscht, mögliche Antworten erwogen. Die Einbettung in versenkendes Schweigen tat mir besonders gut und erzeugt Tiefe.

Die später vorgestellten Feedbackregeln hätten vielleicht im Anschluss eine gute Anwendung gefunden, doch unser Programm war dicht und unsere Beiträge lebendig und vielfältig. Es galt einen Gottesdienst vorzubereiten und die generierten Ideen für eine Anregung zu drei Punkten als Umfrage und potentiellen Antrag auszuformulieren. Denn ein Online-Treffen aller jetzigen und zukünftigen PrädikantInnen ist angedacht mit Befragung und Diskussion zu folgenden drei Bereichen nebst entsprechender Fortbildung:

- Zelebrieren von Hochzeiten und Beerdigungen
- Feiern von Taufe und Abendmahl
- theoretische Basiserweiterung und Vertiefung biblischer Themen

Beeindruckend bleibt mir in Erinnerung das breite Spektrum unterschiedlicher Zugänge und Auffassungen des Glaubens, die unsere Gruppe widerspiegelte.

Des Weiteren nah ging mir der intensive Austausch in der nahegelegenen Trattoria San Antonio bei überschaubarem Menü und gutem Wein. Viele persönliche Geschichten von Krankheiten, Leiden und Überwindungsstrategien fanden Anteilnahme und schufen Verständnis füreinander.

Wohnen durften wir in den klösterlich großzügigen Gemächern der Waldenser Kirche mit Blick auf den sonnenbeschiedenen Klostergarten als Kontrast zur turbulenten Großstadt.

Ein großes Dankeschön an alle für dieses bereichernde Wochenende!

Ruthild Heimann, Brixen

Das breite Spektrum unterschiedlicher Zugänge und Auffassungen des Glaubens, die unsere Gruppe widerspiegelte

L'ampio spettro di approcci e interpretazioni diversi della fede che il nostro gruppo rifletteva

bias, pastore di nuova nomina a Torino.

Lo scambio di domande sulla nostra motivazione e visione vocazionale, per lo più in gruppi di due, ha creato vicinanza e intensità, e gli input teorici hanno potuto arricchirci. A questo punto vorrei spiegare brevemente un interessante metodo dialogico per lo studio dei testi biblici.

Con un tempo dedicato volutamente al silenzio e alla quiete inizia un'alternanza di lettura ad alta voce e ascolto del brano biblico scelto. Le domande vengono lasciate sospese, si scambiano associazioni, si considerano le possibili risposte. L'inserimento nel silenzio immersivo è stato particolarmente positivo per me e ha creato profondità.

Le regole di feedback presentate successivamente avrebbero potuto trovare una buona applicazione in seguito, ma il nostro programma era denso e i nostri contributi vivaci e vari. C'era un culto da preparare e le idee generate per un suggerimento su tre punti da formulare come questionario e potenziale mozione. Perché si sta valutando la possibilità di organizzare un incontro online di tutti i predicatori e predicatrici attuali e futuri, con un questionario e una discussione sulle seguenti tre aree e una formazione adeguata:

- Celebrazione di matrimoni e funerali
- Celebrazione del battesimo e della Santa Cena
- Estensione della base teorica e approfondimento dei temi biblici.

Ciò che mi ha colpito particolarmente è l'ampio spettro di approcci e interpretazioni diversi della fede che il nostro gruppo rifletteva.

Mi ha toccato da vicino anche lo scambio intensivo nella vicina Trattoria San Antonio con un menù chiaro e un buon vino. Molte storie personali di malattie, sofferenze e strategie per superarle hanno trovato empatia e creato comprensione reciproca.

Abbiamo potuto alloggiare nelle spaziose stanze della Chiesa Valdese, simili a quelle di un monastero, con vista sul giardino soleggiato del monastero, in contrasto con la turbolenza della città.

Un grande grazie a tutti per questo fine settimana arricchente!

Ruthild Heimann, Bressanone

Traduzione: MariaClara Palazzini Finetti

Die Herausforderung der Zeit

Es gibt Bibelverse, die uns im Laufe des Lebens begleiten. Bei der Taufe und bei der Konfirmation wird ein Bibelvers ausgewählt, der uns im Leben begleiten soll. Bibelverse sind Wegweiser, regen zum Nachdenken an oder können eine treibende Kraft für unser Engagement sein, unseren Glauben zu bezeugen. Ein Vers, der mich begleitet, findet sich in Psalm 31, 15: „Meine Zeit steht in deinen Händen“. Unsere Zeit ist kostbar, besonders wenn wir sie dem Werk des Herrn widmen!

Seit ich das Amt der Nationalreferentin des Frauennetzwerks übernommen habe, ist diese Bibelstelle besonders wertvoll geworden. Mit dem Netzwerk habe ich die Möglichkeit, nicht nur mit Frauen aus unserer Kirche in Kontakt zu kommen, sondern auch mit Frauen, die sich mit Mut, Kraft und Kompetenz Gehör verschaffen, und zwar zu Themen, die der Masse oft entgehen. Gewalt gegen Frauen ist eine Thematik, die uns sehr beschäftigt. Unser Beitrag dazu ist die Übersetzung des Tagebuchs *Diario 16 Giorni* ins Deutsche, das dank der Arbeit und des Engagements der Frauen des Bundes der Evangelischen Frauen in Italien jedes Jahr herausgegeben wird. Ein weiteres Thema ist das Geschlechterrecht, als Ausdruck unserer Essenz.

Ein Thema, das mir vielleicht aus beruflichen Gründen sehr am Herzen liegt, ist das Recht auf Bildung und Gleichberechtigung. Leider gibt es heute in der Welt eine neue Art von Armut, die Frauen auf verheerende Weise ausgrenzt: Die digitale Armut. Die Direktorin von UN Women Sima Bahous betont, dass die digitale Kluft zum neuen Gesicht der Geschlechterungleichheit geworden ist. Die digitale Innovation bietet Frauen nie dagewesene Möglichkeiten, hat aber auch neue Herausforderungen mit sich gebracht, die die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern erheblich verschärfen. Diese Kluft schränkt den Zugang von Frauen zu lebensrettenden Informationen, Ausbildungsmöglichkeiten und öffentlichen Online-Diensten ein. Dies ist insofern von Relevanz, weil dadurch Bildungsabschlüsse, Unabhängigkeit bei der Kontoführung und der Zugang zu relevanten Informationen über den eigenen Körper, die eigenen Rechte und die Arbeitsbeschäftigung eingeschränkt werden. Eine Situation, die es auch in unserem Umfeld und in unserer Gesellschaft gibt. Wie können wir den Frauen beistehen, die Schwierigkeiten bei der Nutzung von innovativen Instrumenten haben, und diesen problematischen Zustand verbessern? *Maria Antonietta Caggiano, Nationalreferentin des Frauennetzwerks - Übersetzung: Kerstin Gros*



Maria Antonietta Caggiano

La sfida del tempo

Ci sono dei versetti biblici che accompagnano il corso della nostra vita. Durante il battesimo oppure la confermazione viene scelto un versetto biblico che possa accompagnare il fedele nella sua vita. I versetti biblici guidano, fanno riflettere oppure possono fungere da volano al nostro impegno per la testimonianza della nostra fede. Un versetto che mi accompagna, lo troviamo nel Salmo 31 versetto 15 “Il mio tempo è nelle tue mani”. Il nostro tempo è prezioso, specialmente se lo dedichiamo per l’opera del Signore!

Da quando ho assunto l’incarico come Referente Nazionale della Rete delle Donne, questo passo biblico è diventato molto prezioso. Con la Rete

ho la possibilità di avere contatto non solo con donne della nostra Chiesa ma anche interagire con donne che con coraggio, forza e competenze si impegnano a fare ascoltare la propria voce, su temi che spesso sfuggono alla grande massa. La violenza sulle donne è una tematica che ci coinvolge molto e diamo il nostro contributo nella traduzione del *Diario 16 Giorni* in lingua tedesca; ogni anno viene pubblicato grazie al lavoro e l’impegno delle donne della Federazione delle Donne Evangeliche in Italia e il tema sul diritto di genere, espressione della propria essenza.

Una questione che mi sta a cuore, forse per inclinazione professionale, è il diritto di istruzione e uguaglianza; purtroppo oggi il mondo si confronta con un nuovo tipo di povertà, che esclude le donne in modo devastante: la povertà digitale. La sottosegretaria generale delle Nazioni Unite Sima Bahous sottolinea che il divario digitale è diventato il nuovo volto della disuguaglianza di genere. L’innovazione digitale offre opportunità senza precedenti per le donne, ma nel mentre ha dato origine a nuove profonde sfide, aggravando in modo grave le disuguaglianze di genere.

Tale divario limita l’accesso delle donne ad informazioni salvavita, alle opportunità di formazione, ai servizi pubblici online. Ciò è rilevante perché determina limiti per il completamento dell’istruzione, all’indipendenza nella gestione dei conti bancari, all’accesso ad informazioni rilevanti sul proprio corpo, sui diritti e sull’occupazione. Una condizione non lontana da noi, lo troviamo anche nella nostra realtà. Cosa possiamo fare per migliorare questa condizione? Come possiamo essere vicine a donne che hanno difficoltà all’utilizzo degli strumenti innovativi e migliorare questo stato di fatto?

Maria Antonietta Caggiano, referente nazionale della Rete delle Donne della CELI

Neu in Mailand

Hanno Wille-Boysen stellt sich vor

Die Straße ist nach dem Komponisten Giovanni Pierluigi da Palestrina benannt, aber die Klänge, die sie in meine Wohnung im sechsten Stock sendet, erinnern wenig an den berühmten Komponisten und Musiker des sechzehnten Jahrhunderts. Stattdessen ein kontinuierliches, komplexes Konzert: Hupen, Signalthörner von Krankenwagen und Polizeiautos, anfahrende Autos und Busse. Es gibt auch ein ruhigeres Zimmer "nach hinten". 43 Balkone rund um den Hinterhof habe ich von dort aus gezählt und an klaren Tagen sieht man zwischen den Häusern hindurch die Berge. Viele klare Tage gibt es allerdings nicht, in Mailand ist es meistens diesig.

Mit dem Fahrrad (ja, das geht, das Radwegenetz hält dem Vergleich mit vielen deutschen Städten locker stand!) sind es fünf Minuten zum Hauptbahnhof, und nach weiteren zehn Minuten Richtung Zentrum ist man in der Via Marco de Marchi. Hier steht seit 1864, die "Chiesa Cristiana Protestante in Milano". Und am 7. Mai 2023 wurde ich hier in meinen Dienst als (reformierter) Pfarrer eingeführt. Seit wenigen Wochen lebe ich nun hier, und mein Staunen über diese Stadt hat noch lange kein Ende. Dabei dachte ich, als Pfarrer aus dem Rhein-Main-Gebiet, nach Studien- und Arbeitsjahren in Bonn, Berlin und München sei ich ganz gut vorbereitet für das Leben in dieser Stadt. Aber, ich gebe es gerne zu: Mailand ist noch einen Gang schneller und der gemeinsam zu gestaltende Platz noch ein bisschen enger, als ich es erwartet hatte. Und, na klar, manchmal frage ich mich schon: Hätte ich doch besser vor zehn Jahren kommen sollen, als meine Augen und mein Hirn noch schneller waren, und nicht erst jetzt, mit knapp sechzig, zum Ende meines Berufslebens? Aber die Antwort ist dann am Ende doch immer ein klares Nein. Viel zu richtig fühlt es sich an, jetzt hier zu sein; viel zu sehr beglücken mich all die wunderbaren Begegnungen mit den Menschen und ihren Geschichten und Erfahrungen, die sie auf so unterschiedliche Weise mit dieser Stadt verbinden, mit ihren Traditionen und ihrem Glauben. Und viel zu sehr freue ich mich auf die Chance, Teil dieser lebendigen Vielfalt zu werden, meine Fähigkeiten und meine Erfahrungen anbieten und eintragen zu dürfen in das Miteinander dieser Gemeinde und ihres Umfeldes und ein kleines Stück mitgehen zu dürfen auf diesem großen und langen Weg, auf dem wir alle uns getragen wissen dürfen von Gottes ewiger Liebe.

Pfarrer Hanno Wille-Boysen, Mailand



Hanno Wille-Boysen

Nuovo a Milano

Hanno Wille-Boysen si presenta

La via prende il nome dal compositore Giovanni Pierluigi da Palestrina, ma i suoni che arrivano nel mio appartamento al sesto piano ricordano poco il famoso compositore e musicista del Cinquecento. Si tratta invece di un concerto continuo e complesso: clacson, sirene di ambulanze e auto della polizia, auto e autobus che passano. C'è anche una stanza più tranquilla "sul retro". Da lì ho contato 43 balconi intorno al cortile e nelle giornate limpide si possono vedere le montagne tra le case. Tuttavia, non ci sono molte giornate limpide, a Milano è per lo più nebbioso.

In bicicletta (sì, è possibile, la rete di piste ciclabili regge facilmente il confronto con molte città tedesche!) si arriva in cinque minuti alla stazione centrale, e dopo altri dieci minuti verso il centro si è in via Marco de Marchi. La "Chiesa Cristiana Protestante in Milano" sorge qui dal 1864. E il 7 maggio 2023 vi sono stato insediato come pastore (riformato).

Vivo qui da qualche settimana e il mio stupore per questa città non è ancora finito. Pensavo che, come pastore della regione del Reno-Meno, dopo anni di studio e lavoro a Bonn, Berlino e Monaco, fossi abbastanza preparato alla vita in questa città. Ma, lo ammetto vo-

lontieri, Milano è ancora più veloce e lo spazio da modellare insieme è un po' più limitato di quanto mi aspettassi.

E, naturalmente, a volte mi chiedo: sarei dovuto venire qui dieci anni fa, quando i miei occhi e il mio cervello erano ancora veloci, e non ora, a quasi sessant'anni, alla fine della mia vita professionale? Ma alla fine la risposta è sempre un chiaro no: mi sembra molto giusto essere qui ora; sono molto felice di tutti i meravigliosi incontri con le persone e le loro storie ed esperienze che le legano a questa città in tanti modi diversi, con le loro tradizioni e la loro fede. E sono molto entusiasta della possibilità di entrare a far parte di questa vivace diversità, di poter offrire e contribuire con le mie capacità ed esperienze all'unione di questa comunità e del suo ambiente, e di poter camminare un po' con loro su questa grande e lunga strada, in cui tutti sappiamo di essere portati dall'amore eterno di Dio.

*Pastore Hanno Wille-Boysen, Milano
Traduzione: MariaClara Palazzini Finetti*

firma per
Otto per mille luterano

siamosale
insieme
(Matteo 5)



LA TUA FIRMA È IL TUO GRANELLO,
INSIEME DIAMO SAPORE
ALLA NOSTRA TERRA.
GUARDA COME LE COMUNITÀ
LUTERANE UTILIZZANO
L'OTTOPERMILLE.



Chiesa Evangelica
Luterana in Italia

#siamosale     chiesaluterana.it

Foto di Pavel Nezarov, Unsplash

CELI|ELKI

Chiesa Evangelica Luterana in Italia | Evangelisch-Lutherische Kirche in Italien

www.chiesaluterana.it

decanato@chiesaluterana.it

Facebook: www.facebook.com/ChiesaEvangelicaLuteranaInItalia

Instagram: www.instagram.com/chiesaevangelicaluterana

Radio

Culto evangelico | Evangelische Andacht (in italiano | in Italienisch)

RAI RaiUno, la domenica mattina alle 6.35 | Sonntag

Morgen um 6.35

Per riascoltare le trasmissioni | Zum Wiederabhören:

www.fedevangelica.it/servizi/ssrtv031.asp

TV | Fernsehen

Protestantesimo (in italiano | in Italienisch)

RAI TV RaiTre in onda quindicinalmente la domenica mattina alle

7. Prima replica nella notte tra il martedì e il mercoledì all'1.10;

seconda replica nella notte tra il mercoledì e il giovedì all'1.10;

terza replica, nella settimana successiva, nella notte tra lunedì e

martedì all'1.45. | Alle zwei Wochen, Sonntagmorgen um 7 Uhr.

Erste Wiederholung in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch um

1.10 Uhr; zweite Wiederholung in der Nacht von Mittwoch auf

Donnerstag um 1.10 Uhr; dritte Wiederholung in der

darauffolgenden Woche in der Nacht von Montag auf Dienstag

um 1.45 Uhr.

www.protestantesimo.rai.it

TERMINE | APPUNTAMENTI

15 - 22.07.2023

Campo famiglie | Familienfreizeit

Monastero Santa Croce, Bocca di Magra (La Spezia)

16 - 23.07.2023

Campo giovani | Jugendfreizeit

Monastero Santa Croce, Bocca di Magra (La Spezia)

02- 07.10.2023

Accademia CELI | Gemeindeakademie

Pellegrinaggio da La Verna ad Assisi | Pilgerfahrt von La Verna nach Assisi